

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 2 · Februar 1996 · 47. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 2

Februar 1996

Jahrgang 47

ISSN 0022 7846

Editorial

In schon fast atemberaubender Sequenz folgen sich wirklich sensationelle Neuentdeckungen von spektakulären Kakteen in Mexiko. Eine der jüngsten Entdeckungen ist ein *Turbinicarpus*, der im Dezember 1994 von Alonso García Luna im wenig erforschten Nordosten des Bundesstaats Guanajuato gefunden wurde. Der neue *Turbinicarpus* wird in diesem Heft nach seinem Entdecker, einem 14jährigen Erforscher der mexikanischen Sukkulantenflora, als *T. alonsoi* Glass & Arias beschrieben. Etliche junge Mexikaner beschäftigen sich neuerdings intensiv mit dem Studium von Kakteen und anderen Sukkulanten. Eine hoffnungsvolle Entwicklung. Denn was könnte besseres geschehen für die Erforschung und Erhaltung der mexikanischen Sukkulantenflora, als ein wachsendes Interesse der Mexikaner für ihr eigenes, überreiches Erbe an Flora und Fauna. Und natürlich ist es auch ein Zeichen der Versöhnung zwischen Mexiko und Europa, wenn für die Erstbeschreibung von *T. alonsoi* unsere Zeitschrift ausgewählt wurde. Wir wissen, daß viele von uns bisher mangelnden Respekt gezeigt haben gegenüber Mexiko, indem wir die Gesetze des Landes ignorierten mit Kakteen-Sammeltouren. *T. alonsoi* wird mit Genehmigung der mexikanischen Behörden bereits in Mexiko in Kultur vermehrt. Wünschen wir diesem Unternehmen viel Erfolg und gedulden uns noch etwas, bis die Pflanze hier bei uns auf ganz legalem Weg erworben werden kann. Ein geregelter Handel mit gärtnerisch vermehrten Wildpflanzen bringt (endlich) auch Mexiko Vorteile - das beste Argument für eine Nation mit vielen existentiellen Problemen, um sich vermehrt um den Schutz von Flora und Fauna und der natürlichen Lebensräume zu bemühen. Im nächsten Heft werden u. a. die verwandschaftlichen Beziehungen von *Echinocereus spinigemmatus* diskutiert.

J. Lüthy

INHALT

Taxonomie

CHARLES GLASS & SALVADOR ARIAS
Turbinicarpus alonsoi Glass & Arias spec. nov. - eine neue Art aus dem mexikanischen Bundesstaat Guanajuato 25

Wir stellen vor

URS EGGLI
Orthophytum albopictum und
Tillandsia mallemonii 28

Sukkulente Nutzpflanzen

ROBERT KRAUS & LUIS FAUNDEZ
„Rainsticks“ - Perkussions-Instrumente aus Kakteenholz 30

In Kultur beobachtet

HANS-JÜRGEN WITTAU &
GOTTFRIED WINKLER
Lobelia haagei (Fric & Schelle) Wessner 32

Taxonomie

BEAT E. LEUENBERGER
Harrisia regelii (Weingart) Borg,
eine wenig bekannte Art
aus Argentinien 33

Historisches

FRANZ STRIGL
A. M. Friedrich -
ein Kakteensammler in Paraguay.
Zur Geschichte des *Gymnocalycium*
mihanovichii var. *friedrichii* 41

Literatur 45, 46

Pflegetips

DIETER HERBEL
Kakteen und andere Sukkulanten
- die auch im Winter blühen 47

Kleinanzeigen (30)

Veranstaltungskalender (38)

Impressum (40)

Titelbild: *Turbinicarpus alonsoi* Glass &
Arias spec. nov.
Foto: Jonas Lüthy

Turbinicarpus alonsoi Glass & Arias spec. nov. - eine neue Art aus dem mexikanischen Bundesstaat Guanajuato

Charles Glass & Salvador Arias

Im Dezember 1994 nahm CANTE eine Studie der regionalen Flora im Nordosten des Bundesstaats Guanajuato wieder auf, in einer floristisch vielfältigen, aber wenig bekannten Gegend. Die Studie konzentrierte sich auf das Gebiet zwischen den Ortschaften Xichú und Atarjea. Bei der ersten Expedition in diese Gegend untersuchten Charles GLASS und einer seiner Schüler, der damals 14jährige Alonso GARCÍA LUNA einen kleinen, engen Canyon und Alonso GARCÍA LUNA, der voraus ging, rief, daß da ein *Ariocarpus* wachse. Charles GLASS erklärte ihm, daß er zum Auto zurückgehen müsse, um die Kamera zu holen, wenn es sich tatsächlich um einen *Ariocarpus* handeln sollte, weil von Guanajuato kein *Ariocarpus* bekannt sei. Als Charles GLASS die Pflanze erblickte, sah er jedoch, daß es kein *Ariocarpus* war, sondern eine Pflanze, die eher wie eine merkwürdige *Obregonia* aussah. Als weitere Pflanzen zum Vorschein kamen, wurde klar, daß es sich um einen *Turbinicarpus* handelte, um eine sehr stark abweichende neue Art.

Die Gattung *Turbinicarpus* (Backeberg) F. Buxbaum & Backeberg hat sehr darunter gelitten, eine bei Kakteensammlern beliebte Gattung zu sein. Kakteenwilderer und -schmuggler erbeuteten zahllose Pflanzen. Der ausufernde Schmuggel mit Wildpflanzen von *Turbinicarpus* hatte zur Folge, daß die gesamte Gattung in den Anhang 1 des Washingtoner Abkommens (CITES) aufgenommen werden mußte. Diese Maßnahme hat sich leider als unwirksam erwiesen. Zwei Faktoren führen letztlich sogar zu einem erhöhten Druck auf die Wildpflanzen: Kommerzielle



Habitat von *T. alonsoi*:
Sehr heisses, arides
Schluchtensystem mit
steilen, schieferigen
Abhängen
(Foto: J. Lüthy)



Blühender *T. alonsoi*
(Foto: J. Lüthy)



T. alonsoi mit Blütenknospe und reifer Frucht, Ende April, im Habitat, an fast senkrechtem Abbruch aus schieferigem Gestein (Foto: J. Lüthy)

Gärtnerereien vermehren in der Regel keine Arten des Anhangs 1, obwohl dies bei den meisten Arten von *Turbinicarpus* sehr leicht wäre, weil der Aufwand mit CITES-Dokumenten sehr groß ist. Die Aufnahme einer Art in den Anhang 1 steigert jedoch die Nachfrage bei manchen Sammlern, da es sich damit erwiesenermaßen um eine Rarität handelt. Diese Nachfrage wird dann mit illegal gesammelten und gehandelten Wildpflanzen gedeckt. Uns ist z. B. ein Sammler aus Deutschland bekannt, der 2000 Pflanzen des *Turbinicarpus hoferi* J. Lüthy & Lau am Typstandort sammelte, kurz nachdem die Art beschrieben worden war. Zwei Österreicher wurden kürzlich bei ihrer Rückkehr aus Mexiko angehalten mit 1800 Wildpflanzen im Gepäck. Darunter befanden sich auch mehrere Arten von *Turbinicarpus*. Ein anderer Sammler schmuggelte zwischen 50 und 100 Exemplare einer neuen *Turbinicarpus*-Art, die ein Schüler von Alfred LAU entdeckt hatte, nach Österreich und lies sie „zu seinen Ehren“ benennen. Im Frühling 1995 wurden über 500 Wildpflanzen in den Sammlungen zweier deutscher Kakteen-sammler beschlagnahmt. Die beiden Sammler waren in Mexiko von CANTE auf die Illegalität ihrer Sammeltätigkeit hingewiesen worden, hatten jedoch nicht vom Angebot Gebrauch gemacht, die gesammelten Pflanzen den zuständigen Behörden zu übergeben.

Wir veröffentlichen unsere Erstbeschreibung von *T. alonsoi* in der Zeitschrift der Deutschen und Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft sowie der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde im Wissen, daß die in diese Vorfälle involvierten Personen eine Minderheit darstellen. Wir bedauern, daß durch diese Verstöße einzelner Personen gegen mexikanisches und internationales Recht der Ruf vieler sich korrekt verhaltender Kakteensammler mit geschädigt worden ist. Wir zählen darauf, daß Sie die Bemühungen zum Schutz gefährdeter Arten unterstützen werden und offen Stellung nehmen gegen illegales Sammeln und Handeln mit geschützten Wildpflanzen. Wir benennen die neue Art

nach ihrem Entdecker, einem eifrigen jungen Erforscher der mexikanischen Kakteen.

***Turbinicarpus alonsoi* Glass & Arias spec. nov.**

Plantae singulares, radice napiforme, caule globulare, apice applanato, 6-7(-9) cm diametro, partim subterraneo, tuberculis 15 mm longis basique 13 mm latis, angulosis et infra carinatis, viridi-griseis ad glaucis. Areolae lana rufa postea griseescente, 3-5 spinis mollibus ad 20 mm longis, complanatis, griseis apice fuscato, irregulariter inflexis, marcescentibus vel deciduis.

Flores 20-28(-30) mm diametro, 25-30(-38) mm longi, eminentes supra tubercula circiter 10 mm, segmentibus perianthii interioribus circiter 22, 3,5-4 mm latis, 16-22 mm longis, roseo-magenteis, linea mediana permagentea, mucronatis et extremo margine serratulo, segmentibus exterioribus perianthii squamiformibus, subrubris, margine pallido, 3-12 mm longis, 2,5-3,5 mm latis. Pericarpium 10 mm longum, 3,5-4,5 mm diametro, supra rubro-atroviolaceum, basi albidum, ovarii locus ad 4 mm diametens, ad 6 mm longus. Stylus 15 mm longus, eminens supra stamina 2-4 mm, 6 lobis albis, 1,5-2(-2,5) mm longis. Fructus ad 10 mm longus, ad 5 mm diametro, glaber, rubescens, basi pallidus, refringens longitudinaliter 1-2 rimis. Semen 1 mm longum, 0,75 mm altum, testa nigra, tuberculata, hilo immerso, regione hili constrictione leviter separata.

Habitat in collibus petrosis prope Xichú, Guanajuato, Mexico. Holotypus depositus sub numero ALGA 024 in herbario CANTE, San Miguel de Allende, Guanajuato, Mexico.

Pflanze unverzweigt mit abgeflacht kugeligem Sproß, 6-7(-9) cm im Durchmesser. Sproß größtenteils in der Erde, z. T. durch Auswaschung des Substrats exponiert, bis 11 cm lang. Rippen in Warzen aufgelöst, diese 15 mm lang und an der Basis 13 mm breit, leicht kantig, Oberseite andeutungsweise gekielt, an der Basis jedoch konkav, auf der Unterseite deutlich gekielt, angeordnet in spiraligen, gegenläufigen Kontaktparastichen im Zahlenverhältnis 5:8 oder 8:13, von graugrüner bis glauker Farbe. Areolen mit zuerst rotbrauner, später vergrauender Wolle. Dornen 3-5, bis 20 mm lang, abgeflacht, kartonartig, grau mit dunkler Spitze, unregelmäßig einwärts gebogen, häufig verwitternd, nicht stechend.

Der 14jährige Alonso García Luna (Foto: J. Lüthy)



Blüte von März bis Oktober, hauptsächlich zwischen April und Juni, 20-28(-30) mm im Durchmesser, 25-30(-38) mm lang, die Warzen ca. 10 mm überragend, mit ca. 22 inneren (petaloiden) Perianthsegmenten, diese 3,5-4 mm breit, kirschrot bis rosa-magenta, mit intensiver gefärbtem Mittelstreifen, 16-22 mm lang, an der Spitze mit leicht gesägtem Rand, in eine ca. 1 mm lange Spitze auslaufend. Ca. 12 äußere (sepaloid), schuppenförmige Perianthsegmente, intensiver rot mit farblosem Rand, 3-12 mm lang, 2,5-3,5 mm breit. Pericarpellzone des Receptaculums 10 mm lang, 3,5-4,5 mm im Durchmesser, oben rötlich-dunkelviolet, an der Basis weißlich, Ovariumhöhle bis 4 mm im Durchmesser, bis 6 mm lang. Stempel 15 mm lang, weiß, die Staubblätter um 2-4 mm überragend, mit 6 weißen, 1,5-2(-2,5) mm langen Narbenlappen. Frucht bis 10 mm lang, bis 5 mm im Durchmesser, glatt, rötlich-dunkelviolet, an der Basis heller, mit 1-2 Längsspalten aufreißend. Samen 1 mm lang, 0,75 mm hoch, mit schwarzer, warziger Testa. Hilum eingesenkt, Hilumregion durch Einschnürung etwas abgesetzt.

Holotyp: ALGA 024, hinterlegt im CANTE Herbarium, San Miguel de Allende, Guanajuato, Mexiko, gesammelt am 20. Dezember 1994 zwischen den Ortschaften Xichú und Atarjea im Nordosten des mexikanischen Bundesstaats Guanajuato, auf steilen Schieferfelsen zusammen mit einer neuen *Echeveria* spec., einem vermutlich neuen *Strombocactus* spec., *Mammillaria saetigera*, *M. schiedeana*, *Mammilloidya candida* var. *ortizrubiona*, *Astrophytum ornatum*, *Ferocactus echidne*, *Agave xylonacantha*, einer vermutlich neuen Varietät von *A. striata* und *Yucca queretaroensis*.

Das Vorkommen der neuen Art liegt ca. 20-25 km südlich des Habitats von *Turbiniacarpus rioverdensis* G. Frank, in der Nähe von Rio Verde, San Luis Potosí, welcher eine interessante Form von *T. schmiedickeanus* var. *schwarzii* (Shurly) Glass & Foster ist und ca. 20-25 km nördlich des Habitats von *T. pseudomacrolele* (Backeberg) F. Buxbaum &



Backeberg s. str. bei Cerro Bernal, Querétaro. Es war deshalb nicht völlig unerwartet, in diesem Teil von Guanajuato einen *Turbiniacarpus* zu finden. Wir hatten jedoch nicht erwartet, einen so stark von seinen geographisch benachbarten Arten abweichenden *Turbiniacarpus* zu finden, der sich in der Tat von allen bisher bekannten Vertretern der Gattung sehr markant unterscheidet. Wir vermuten, daß *T. alonsoi* am ehesten dem *T. schmiedickeanus*-Komplex nahesteht und sich in erster Linie durch seine enorme Größe, die sehr lang geformten Warzen und die intensive Blütenfarbe unterscheidet. Wir fanden *T. alonsoi* an fünf ähnlichen Standorten innerhalb eines Verbreitungsgebiets von ca. 2 km.

CANTE erhielt von den mexikanischen Behörden die Erlaubnis, 5000 Samen von *T. alonsoi* zu sammeln, um die Art in Kultur zu vermehren. Es werden gegenwärtig große Anstrengungen unternommen, um die Art den Kakteensammlern auf der ganzen Welt auf legalem Weg möglichst rasch zugänglich zu machen. ○

Großes Individuum von *T. alonsoi* im Habitat. Zum Größenvergleich eine 1 Peso Münze (Foto: J. Lüthy)

Übersetzung des englischen und z. T. spanischen Originaltextes sowie lat. Diagnose J. Lüthy.

Charles Glass
CANTE A. C.,
Mesones 71
San Miguel de Allende
37700 Guanajuato,
Mexiko

Salvador Arias
Instituto de Biología
Universidad Nacional
Autónoma de México
(UNAM), Mexiko

Orthophytum albopictum

Urs Eggli

Zwar gehört die Bromeliaceen-Gattung *Orthophytum* nicht gerade zu den ausgeprägt blattsukkulenten Vertretern der Familie, aber die Mehrzahl der rund 20 Arten wachsen zusammen mit Kakteen an saisonal trockenen Stellen. Alle sind übrigens in Nordost-Brasilien beheimatet, v. a. im langgestreckten Hügelzug der Chapada da Diamantina, und wie bei den Kakteen birgt dieses teilweise sehr unzugängliche Gebiet auch in der Gattung *Orthophytum* eine ganze Reihe von Kleinodien mit beschränkter Verbreitung. Zu diesen Kleinodien gehört mit Bestimmtheit das hier vorgestellte und erst vor gut zehn Jahren beschriebene *Orthophytum albopictum* - der Artname bedeutet „weiß gemalt“ und bezieht sich auf das zur Blütezeit weiße Rosettenzentrum. Die Art ist nur aus der Gegend von Mucug, aus dem Kerngebiet der Chapada da Diamantina bekannt, wo sie im sogenannten Campo Rupestre auf und zwischen Quarzsandstein und in Quarzsand-

flächen vorkommt und lockere Polster bildet. Die einzelnen Rosetten erreichen einen Durchmesser von 20-30 cm und färben sich zur Blütezeit als Ganzes leuchtend feuerrot, lediglich das Zentrum um den eingesenkten Blütenstand ist durch dichtstehende weiße Schuppen wie mit dem Lineal gezogen weiß abgesetzt. Nach der Blütezeit - die Blüten öffnen sich über einen Zeitraum von 2-3 Wochen - verschwindet die rote Färbung innerhalb weniger Tage, und nach der Fruchtreife stirbt die Rosette ab. *O. albopictum* ist leider nur schwierig zu kultivieren und wächst und sproßt nur langsam. Etwas einfacher sind einige andere Arten der Gattung zu kultivieren, z. B. *O. saxicola*, *O. glabrum* oder *O. leprosum*. Bei *O. saxicola* ist der Blütenstand ebenfalls kurz, aber doch nicht so kompakt wie bei *O. albopictum* und verwandten Arten, während bei den übrigen genannten Vertretern der Blütenstand deutlich langgestielt ist. ◊

Tillandsia mallemonitii

Urs Eggli

Zwar können nur einige wenige Arten der großen Gattung *Tillandsia* als richtige (Blatt-) Sukkulente bezeichnet werden, aber zahlreiche Arten stammen aus Trockengebieten und haben deshalb Einzug in viele Kakteen- und Sukkulente Sammlungen gefunden - sicher nicht zu unrecht, handelt es sich doch um hochinteressante Pflanzen. Neben Arten, die am Boden wurzeln (also terrestrisch wachsen), zählt die riesige Gattung unzählige Epiphyten, also Aufsitzerpflanzen. Diese, vom Volksmund gelegentlich als „Luftnelken“ oder „Luftpflanzen“ bezeichneten Arten, nehmen alles, was sie zum Leben brauchen, aus der Luft, nämlich Wasser in Form von Luftfeuchtigkeit und gelegentlichen Regenfällen, und „Dünger“ aus dem Staub der Luft.

Zu diesen Epiphyten gehört auch *Tillandsia mallemonitii*, die im trockenen wie im feuchteren Ostbrasilien weit verbreitet ist. Im nicht-

blühenden Zustand ist das unordentliche Gewirr der dünnen, graugrünen und ganz leicht borstigen Blättchen und alten Blütenstände sicher keine Zierde, aber wenn sich die Pflanzen mit Blüten schmücken, ändert sich das. Zwar sind die hellblauen Blüten kurzlebig, aber ihre Zahl und der süßlich-schwere Duft machen das mehr als wett; zudem blüht die Pflanze über mehrere Wochen im Spätwinter, also zu einem Zeitpunkt, wo sich sonst in der Sammlung noch nicht viel regt. Für ein erfolgreiches Gedeihen benötigt *T. mallemonitii* (wie die anderen epiphytischen Tillandsien aus warmen Klimaten auch) eine ganzjährig etwas luftfeuchte und nicht zu kalte Umgebung - etwas, was wir ihr leider in unseren lufttrockenen zentralgeheizten Wohnungen nur schwer bieten können, weshalb diese und andere Tillandsien als „schwierig“ bekannt sind. ◊



„Rainsticks“: Perkussions-Instrumente aus Kakteenholz

Robert Kraus & Luis Faundez



Aufgeschnittener „rainstick“ (Diese Zeichnung wurde freundlicherweise von Nelson Moya, Departamento de Botánica, Universidad de Concepción, Chile, angefertigt.)

In Chile werden bereits seit mehreren Jahren sogenannte „palos de agua“, im Englischen als „rainsticks“ bezeichnete Perkussions-Instrumente aus Kakteenholz hergestellt und auf den lokalen Märkten angeboten. Inzwischen findet man sie auch hin und wieder in den USA und auf europäischen Märkten für Kunsthandwerk. Der Klang dieser Instrumente hat Ähnlichkeit mit einem Wasserfall oder fallendem Regen, sie werden in der südamerikanischen Folklore und auch gerne in der meditativen Musik verwendet. Es handelt sich um mit quer durchgesteckten Dor-

nen versehene, mit Steinchen gefüllte und verschlossene hohle Holzzylinder von Kakteen. Die an den Dornen reibenden Steinchen erzeugen den Klang. Diese „Wasserstecken“ sind in Chile ein beliebtes Souvenir für Touristen, die meist nicht wissen, daß sie dadurch mit dem Artenschutzabkommen in Konflikt geraten.

Die Ernte und Verarbeitung erfolgt in der IV. Region Chiles, in den Provinzen Elqui und Limari. Folgende Arten werden verwendet: *Eulychnia acida* Philippi, *Eulychnia breviflora* Philippi, *Echinopsis skottsbergii* (Backeberg) Friedrich & Rowley und *Echinopsis chiloensis* (Colla) Friedrich & Rowley. Alle weiteren Arten von *Eulychnia* kommen für die Herstellung der „rainsticks“ nicht in Frage, da deren Holzzylinder zu kompakt sind und die Markhöhle zu gering ausgebildet ist. Das Holz von *Echinopsis litoralis* (Johow) Friedrich & Rowley ist wahrscheinlich zu flexibel. Es wird bis heute nur trockenes Holz von auf natürliche Weise abgestorbenen Kakteen gesammelt. Die Nachfrage nach „rainsticks“ ist jedoch bereits größer als die Menge an Holz, die die Sammler noch finden. Der Arbeitsaufwand, lebende Kakteen zu schälen, um an das Holz zu kommen, ist nicht rentabel. Und die Versuche, Kakteen umzuhacken und sie austrocknen zu lassen, schlugen fehl: die Pflanzen trieben neue Wurzeln und wuchsen weiter. Hoffentlich finden die Sammler keine lohnende Methode, um die lebenden Pflanzen verwenden zu können.

Das gesammelte, trockene Holz wird von den noch daran hängenden Epidermis- und Rindenresten gereinigt und auf genormte Längen zurechtgeschnitten (30, 50, 75, 100 und 150

cm, teils auch mit einer kurzen Verzweigung). Anschließend werden Kakteendornen in Form einer Spirale quer durch die Holzkörper gesteckt, auf die ganze Länge des „rainsticks“. Die Abstände zwischen den Dornen sind unterschiedlich, je nach Vorliebe des Kunsthandwerkers. Die Dornen werden mit Zangen von lebenden Pflanzen abgebrochen. Sie stammen in erster Linie von *Echinopsis chiloensis* von Standorten in der Kordillere; die Dornen der Kakteen der Küstenstandorte sind für die Kunsthandwerker zu wenig stabil und „klingen schlechter“. Als „Füllung“ werden teils Steinchen aus der Küstenregion, teils auch Lavasand aus Südkile verwendet. Der Holzzylinder wird anschließend oben und unten mit Holz (unter anderem Kakteenholz und *Eucalyptus*) verschlossen. Anschließend wird der Rainstick außen geschliffen und lackiert. Teils erfolgt auch eine Beize mit Nußbaumextrakt, um die Instrumente etwas dunkler zu tönen. Zum Schluß werden die „rainsticks“ noch mit bunten Wollfäden verziert.

Da nur Holz bereits abgestorbener Kakteen verwendet wird, außerdem von häufigen, bestandbildenden Arten, bedeutet dieser Industriezweig keine Bedrohung der Arten, was auch bei der CITES-Konferenz im Juni 1995 in Teneriffa festgestellt wurde (OLDFIELD 1995). Trotzdem muß davor gewarnt werden, „rainsticks“ als Souvenir aus Chile mitzunehmen. Das Washingtoner Artenschutzabkommen betrifft nicht nur lebende Arten, sondern auch deren Produkte - und sämtliche Kakteen sind im Anhang II aufgeführt. Der Handel und Import der „rainsticks“ unterliegt somit der gleichen Gesetzgebung, die für Souvenirs aus Elfenbein, Schlangenleder oder Ähnlichem gilt. „Rainsticks“ werden an den deutschen Flughäfen als Produkte aus Kakteen erkannt und beschlagnahmt. Inzwischen werden „rainsticks“ auch legal in großer Menge nach Deutschland importiert und man kann sie hier unbekümmert kaufen. Wer trotzdem einen „rainstick“ aus Chile mitbringen möchte, sollte sich um die entsprechende Ausfuhrgenehmigung kümmern. Zuständig ist der Director Nacional, Servicio Agrícola y Ganadero, Bulnes 140, Sant-



iago de Chile. Normalerweise ist diese Ausfuhrgenehmigung für „rainsticks“ ohne Schwierigkeiten zu erhalten (nicht so einfach jedoch für lebende Pflanzen).

Die Verwendung von Kakteenholz hat in Chile eine lange Tradition, besonders als Baumaterial in der II. Region (Antofagasta). Hierbei wird Holz von *Echinopsis atacamensis* (Philippi) Friedrich & Rowley verwendet. In San Pedro de Atacama, einem beliebten Ziel für Touristen, werden auch anderweitige Produkte aus *Echinopsis atacamensis*-Holz angeboten, zum Beispiel Nachttischlampen. Auch diese Souvenirs sollte man nicht ohne die entsprechende Ausfuhrgenehmigung mitnehmen. ○

Literatur:

OLDFIELD, S. (1995): CITES News. - Species Survival Commission - Cacti & Succulent Group Newsletter 6:1-2.

Bestand von *Echinopsis skottsbergii* und *Eulychnia acida*, aus deren Holz die Rainsticks hergestellt werden, im chilenischen Küstengebirge nahe des Río Limarí.

Robert Kraus
L.-Anzenberger-Str. 19
D-84405 Dorfen

Luis Faundez
Universidad de Chile
Facultad de Ciencias
Agrarias y Forestales
Departamento de
Producción Agrícola
Casilla 1004
Santiago de Chile



DIE KAKTEEN VON WALTER RAUSCH

Lobivia haagei (Fric & Schelle) Wessner

Hans-Jürgen Wittau & Gottfried Winkler

Auf seinen vielen und weiten Reisen fand Walter RAUSCH immer wieder kleine Pflanzen - Pygmaelobivien im Sinne Curt BACKEBERGS - mit pastellfarbenem Habitus: hellgraugrüne Epidermis, weißliche dünne Randdornen, lachsfarbene Blüten - *Lobivia haagei*. Diese Formen sind in Nordargentinien relativ oft und häufig zu finden, in Bolivien sind sie seltener, dafür aber ist dort ihre Variabilität größer. Die Art wurde von FRIC & SCHELLE 1930 als *Rebutia haagei* beschrieben und 1940 von WESSNER zur Gattung *Lobivia* gestellt. Es erscheint nicht sehr sinnvoll, die unterschiedlichen Meinungen und Auffassungen zu *Lobivia haagei* und *Lobivia pygmaea* aufzuzählen. Die Kakteenliteratur ist voll davon, und sehr viele divergierende Ansichten wurden vertreten (siehe auch RAUSCH 1987: 56-57).

Die hier vorgestellten Pflanzen stammen alle aus der argentinischen Provinz Jujuy: RAUSCH sammelte sie unter den Nummern R 35, R 35a und R 38a in der Quebrada de Humahuaca und ihrer nächsten Umgebung, R 35b im Grenzgebiet zu Bolivien. Unterschiede gibt es kaum, man sollte jedoch die einzelnen Aufsammlungen getrennt halten. Ältere Pflanzen von *L. haagei* neigen zum Sprossen, und so ist zumindest R 35 als vegetative Vermehrung in unseren Sammlungen verbreitet, die anderen Formen finden sich eher selten. Da aber *L. haagei* gern und reich blüht, wenn sie gut gehalten wird, und auch leicht Samen an-

setzt (die Art ist, wie die meisten Zwerglobivien, selbstfertil), steht einer weiteren Verbreitung nichts im Weg.

Während Sämlinge von *L. haagei* schön einheitlich lachsfarben blühen, kann es bei gepfropften Sprossen zu einer Veränderung bei der Blütenfarbe kommen. Dabei bildet sich ein orangeroter Mittelstreifen auf den Blütenblättern, während der Rest der Blütenblätter cremefarben bleibt. Es scheint, als wollte sich der Farbstoff rund um den Mittelnerv konzentrieren. Es wird vermutet, daß dieser Effekt von einer Virusinfektion der Pfropfunterlagen herühren könnte, die dann auch auf den Pfropfling übergreift. Die Sämlinge solcher panaschiert blühenden Pflanzen haben wieder normal gefärbte Blütenblätter.

Vor allem größere Gruppen von *L. haagei* bilden in Vollblüte einen herrlichen Anblick; oft stehen die Blüten so dicht, daß man keinen Pflanzenkörper erkennen kann. Der in manchen Töpfen unter *L. haagei* wachsende dichte Sämlingsrasen legt Zeugnis ab von der guten Keimfähigkeit der dabei entstandenen Samen. ○

Anmerkung der Redaktion (J. L.): Die Gattung *Lobivia* Britton & Rose wird neuerdings im Rahmen der Bemühungen der IOS zur Vereinheitlichung der Nomenklatur und Überarbeitung der Kakteengattungen als Synonym der nun breiter aufgefaßten Gattung *Echinopsis* Zuccarini geführt (Hunt, ed. 1992).

Literatur:

- FRIC, A. V., & Schelle, E. (1930): *Rebutia haagei* sp. n. - Kaktusar 1: 88.
HUNT, D., ed. (1992): CITES Cactaceae Checklist. Royal Botanic Gardens, Kew & International Organisation for Succulent Plant Study.
RAUSCH, W. (1987): *Lobivia* 85. - Verlag Rudolf Herzig, Wien.
WESSNER, W. (1940): *Lobivia haagei*. - Cactaceae (DKG) s. vol: 12.

Hans-Jürgen Wittau
Am Gelinde 27
D-34260 Kaufungen

Gottfried Winkler
Breitenfurter Str.
548/1/5
A-1230 Wien

Harrisia regelii (Weingart) Borg, eine wenig bekannte Art aus Argentinien

Beat E. Leuenberger

Ursprünglich wurde *Harrisia regelii* (Weingart) Borg von WEINGART (1910) als *Cereus regelii* beschrieben und ist anscheinend nach dem St. Petersburger Gartendirektor Eduard August von REGEL benannt. In der Originalbeschreibung findet sich kein Hinweis darauf. Die Art ist mit *Harrisia bonplandii* (Parmentier) Britton & Rose und *Harrisia martinii* (Labouret) Britton näher verwandt. BACKEBERG (1960) und HAAGE (1981) behandelten sie unter der Gattung *Eriocereus* ohne Abbildung, während BRITTON & ROSE (1920) und RITTER (1980) sie nur als Namen bzw. gar nicht erwähnen. Dagegen wurde die Art bemerkenswerterweise in einem Buch über die in Australien eingebürgerten Kakteen richtig erkannt, als *Eriocereus regelii* (mit fehlerhafter Autorangabe „Weng“) behandelt und mit Farbfotos je eines blühenden und fruchtenden Triebes abgebildet (MANN 1970: 32, 125). Die Art ist in Australien eingebürgert nur aus Jandowae in Queensland bekannt und gehört im Gegensatz zu *Harrisia martinii* nicht zu den weit verbreiteten „Pestkakteen“. In australischen Florenwerken (TELFORD 1984, STANLEY & ROSS 1983) wird auf die Publikation von MANN (1970) Bezug genommen, die Art aber nicht bzw. nicht voll akzeptiert.

Harrisia regelii ist bisher ohne Nachweis der natürlichen Verbreitung nur aus Kultur bekannt gewesen (BORG 1937, HUNT 1992). Im Zuge von Herbarstudien im Instituto de Botánica Darwinian in San Isidro bei Buenos Aires im Februar 1994 wurde der Verfasser auf vier nicht eindeutig identifizierte Herbar-exemplare einer *Harrisia* aufmerksam, die in allen Merkmalen mit Exemplaren meist un-



bekannter Kulturherkunft übereinstimmen, welche vom Verfasser selbst 1986 im Botanischen Garten Berlin-Dahlem als *Harrisia regelii* bestimmt bzw. unter dem Synonym *Eriocereus regelii* vorgefunden und als *Harrisia regelii* bestätigt wurden.

Die Herbarbelege im Instituto Darwinian stammen alle vom selben Fundort in der

Harrisia regelii, cult.
Berlin-Dahlem 045-87-
74-80, blühender Zweig
mit sich bereits
schließenden Blüten,
die rosa Tönung der
Blütenblätter ist gut
erkennbar
(Foto I. Haas, Bildarchiv
BGBM)



**Fruchtvergleich von
Harrisia-Arten:**

Rechts: *H. guelichii*
(große gehöckerte Frucht
mit fleischigen
Schuppen).
Mitte oben: *H. martinii*
(Frucht mit erhabenen,
bedornen Areolen).
Mitte unten:
H. bonplandii
(Frucht unbedornt).
Links oben: *H. regelii*
(Frucht unbedornt).
Links unten: *H. tortuosa*
(Frucht mit sehr kurzen
Dornen, hier nur an
basalen Areolen)
(alle cult. Berlin-Dahlem,
Foto B. Leuenberger)

argentinischen Provinz Entre Ríos, aus einer „barranca“ bei Diamante (südlich von Paraná/Santa Fé am Paraná-Fluß). Barranca bedeutet hier eine steile Böschung, meist ein Steilufer oder Einschnitt in einer Flußterrasse, nicht eine Schlucht im eigentlichen Sinn. Da dies der erste Nachweis der wahrscheinlichen Wildherkunft dieser Art ist, soll kurz auf die Geschichte von *Harrisia regelii* eingegangen werden.

Cereus regelii wurde 1910 vom Thüringer Kakteensammler und Kakteenkenner Wilhelm WEINGART anhand einer Pflanze beschrieben, die er etwa um 1900 von KNIPPEL (Gärtner und Kakteenhändler in Klein-Quenstedt) unter dem falschen Namen „*Cereus regalis*“ erhalten hatte. Nach seinen eigenen Angaben läßt sich die Herkunft der Pflanze bis 1895 zurückverfolgen, nämlich in die Kakteengärtnerei von A. NICKELS in Laredo, Texas, woher KNIPPEL laut Rechnung von NICKELS ein Exemplar unter dem Namen „*Cereus regelii*“ erhalten hatte (WEINGART 1910).

WEINGART zitiert aus einem Brief von F. A. C. WEBER aus Paris zur Frage der Identität und des Ursprungs dieser Pflanze. WEBER war der Ansicht, daß die Gärtnerei NICKELS sie nicht direkt aus dem (von ihm) vermuteten Ursprungsgebiet Argentinien, sondern aus einer Sammlung in Europa unter diesem Na-

men erhalten hatte. In einem ausführlichen Artikel über die texanische Kakteenhändlerin Anna B. NICKELS, verfaßt von MITICH (1971), findet sich leider kein Hinweis auf eine mögliche Herkunft von *Cereus regelii*. WEBER hielt die Pflanze für „keinesfalls etwas Neues“ und „eine der zahlreichen Formen des *C. bonplandii*, vielmehr des *C. martinii*. Möglicherweise ist es der *C. pomanensis* Weber“ (wörtlich zitiert aus einem Brief von WEBER an WEINGART, wiedergegeben von WEINGART 1910: 33, 34). Diese mehrdeutige Auskunft hat wohl mit dazu beigetragen, daß bis heute wenig Klarheit über die Art und ihre nächsten Verwandten besteht.

WEINGART berichtete weiter von einer gleich aussehenden Pflanze, die er 1906 aus Kew Gardens unter dem (falschen) Namen *Cereus napoleonis* erhalten hatte. Davon gab er Material an den Botanischen Garten Berlin-Dahlem ab. Er leitete ferner daraus ab, daß Pflanzen dieser Art vermutlich schon vor langer Zeit nach Europa eingeführt wurden und die Heimat nun nicht mehr zu ermitteln sei.

WEINGART beschrieb *Cereus regelii* nach dem aus der Gärtnerei NICKELS stammenden Material, das aber nicht bei ihm, sondern in der Kakteengärtnerei HAAGE & SCHMIDT in Erfurt 1909 erstmals zur Blüte kam. Obwohl nicht systematisch nach der Erwähnung der Art in Handelslisten gesucht wurde, sei erwähnt, daß der Name zwar beispielsweise in den Samenkatalogen der Firma HAAGE 1932/33 und 1935 nicht auftaucht, jedoch Samen in der Preisliste K330 von BLOSSFELD 1933 angeboten wurden.

Umso interessanter ist der Nachweis von Material unter diesem Namen in Kultur. Die Herkunft des heute noch im Botanischen Garten Berlin-Dahlem unter der Artbezeichnung „regelii“ kultivierten Materials ist leider nicht mehr mit Sicherheit zurückzuverfolgen, da u. a. kriegsbedingte Lücken in den Aufzeichnungen und der Verlust des größten Teils der Sammlung im zweiten Weltkrieg keinen lückenlosen Nachweis erlauben. Aufschlußreich ist jedoch, daß der von WEINGART erwähnte

Name *Cereus napoleonis* von 1903 an (allerdings ohne Hinweis auf WEINGART) in der Revierliste auftaucht. *Cereus regelii* wird 1905 erstmals mit dem Hinweis auf „Weingart 04“ und weiterhin ab 1912 als von „Weingt. 07“ erwähnt. Beide Angaben beziehen sich zweifellos auf die Herkunft und das Zugangsjahr (1904 bzw. 1907). Beide Namen finden sich auch in neueren Revierlisten bis 1986 im Dahlemer Garten. Es ist durchaus möglich und wahrscheinlich, wenn auch nicht streng beweisbar, daß es sich dabei um vegetative Nachzuchten derselben Herkunft handelt, die entweder in Dahlem selbst erhalten blieben oder auf Umwegen über andere Sammlungen wieder hierher gelangten.

Für den Autor stellte sich die Angelegenheit 1982 bei der Durchsicht von *Eriocereus*-Material im Botanischen Garten Berlin-Dahlem noch etwas komplizierter dar, weil genau gleich aussehende Pflanzen noch unter zwei weiteren Namen im Dahlemer Garten kultiviert wurden: „*Eriocereus adscendens*“ (aus Samen von Köhres 1970) und „*Cereus pomanensis*“ (ohne Herkunft). Ersterer wurde 1986 als Fehlbestimmung aus dem Sortiment ausgeschieden. Letzterer ist insofern noch interessant, als Weber selbst, wie oben bereits erwähnt, *Cereus regelii* Weingart für eventuell identisch mit *Cereus pomanensis* F. A. C. Weber hielt. Letztere Art ist formell von SCHUMANN nach Angaben von WEBER beschrieben worden.

Bei den von BACKEBERG (1960: 2093, Abb. 1979) und HAAGE (1958: 164, Abb. 123) als *Eriocereus pomanensis* abgebildeten Pflanzen handelt es sich soweit auf dem Bild erkennbar wahrscheinlich eher um *Cereus regelii*. Die Beschreibung von *Cereus pomanensis*, die SCHUMANN (1897) anscheinend wörtlich von WEBER übernahm, paßt wegen der längeren Randdornen keinesfalls auf *Cereus regelii*. Damit kommt eine Synonymisierung von *Cereus regelii* mit dem älteren *Cereus pomanensis* nicht in Frage.

Soweit der Versuch, das heute noch kultivierte Material mit den alten Namen in Beziehung zu setzen. Die drei in Berlin-Dahlem



noch vorhandenen und als *Harrisia regelii* identifizierbaren Herkünfte sind seit 1986 als *Harrisia regelii* (Weingart) Borg mit „Heimat unbekannt“ geführt worden. Da *Cereus regelii* anhand von kultiviertem Material in Europa beschrieben worden ist, jedoch offenbar kein authentisches Herbarmaterial existiert, erscheint es zweckmäßig, aus dem hier vorliegenden Material einen Neotypus auszuwählen.

Die Synonymie und Typisierung der Art sowie eine Ergänzung der Beschreibung sei im folgenden zusammen mit einigen Abbildungen gegeben:

Harrisia regelii (Weingart) Borg, Cacti 145. 1937.

Syn.: *Cereus regelii* Weingart, Monatsschr. Kakteenk. 20: 33-36. 1910 - *Eriocereus martini* var. *regalii* (Weingart) Marshall, Cactaceae 98. 1941. - *Eriocereus regelii* (Weingart) Backeb., Cactaceae 4: 2093-2094. 1960.

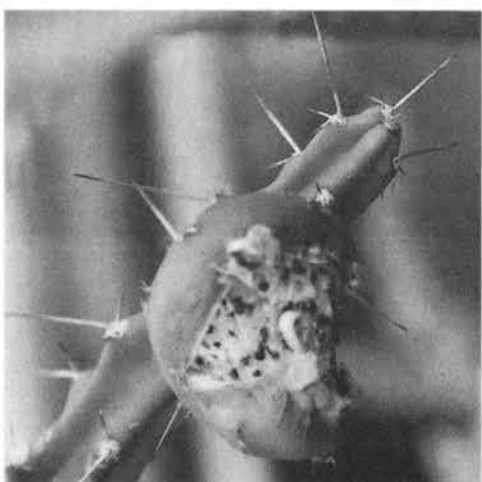
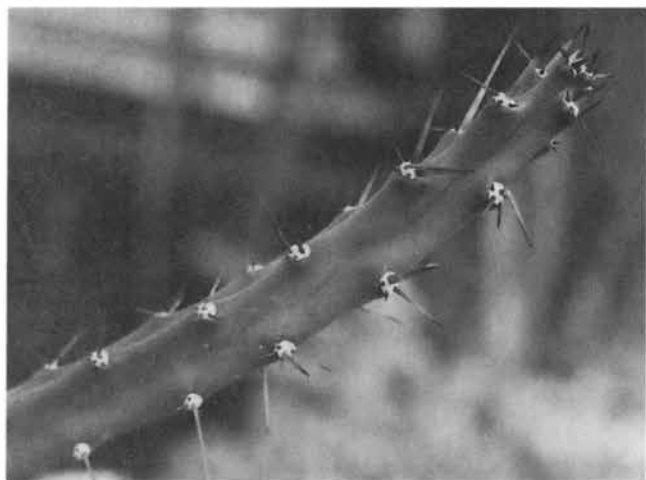
Neotypus: Cult. Bot. Garten Berlin-Dahlem 045-88-74-80 (ursprünglich als *Eriocereus regelii*), 10. 8. 1994 (corp, fl), Cubr/Schwerdtfeger 12552a (B, Isotyp SI).

Verbreitung: Argentinien, Provinz Entre Ríos, bisher nur aus Diamante bekannt.

Der überaus detaillierten Beschreibung von WEINGART ist kaum etwas hinzuzufügen mit Ausnahme der Fruchtmerkmale, die WEIN-

***Harrisia regelii*,
cult. Berlin-Dahlem
045-87-74-80, Frucht
(Foto B. Leuenberger)**

**Bildtafel Seite 36
Harrisia regelii, cult.
Berlin-Dahlem;
(von oben links nach
unten rechts):
045-87-74-80, Neutrieb,
045-87-74-80, Trieb mit
Blüte,
045-90-74-80, Blüte,
045-87-74-80, Frucht,
045-88-74-80, Blüte,
045-90-74-80, aufge-
platzte Frucht.
(alle Fotos B.
Leuenberger)**



Präsident: Dieter Supthut, Städtische Sukkulentensammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich, Tel. 0041 / 1 201 45 54, Fax 0041 / 1 201 55 40,

Vizepräsident/Geschäftsführer: Hermann Stützel, Hauptstraße 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 09 31 / 46 36 27

Vizepräsident/Schriftführer: Dr. Thomas Engel, Klinkenmühler Straße 11, 14945 Nettendorf

Schatzmeister: Peter Mansfeld, Grotenbleken 9, 22391 Hamburg, Tel. + Fax 0 40 / 6 06 40 89

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzow, Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Detlev Metzger, Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

**Frau Gretel Rothe, Betzenriedweg 44
72800 Eningen unter Achalm, Tel. 0 71 21 / 8 23 92**

Redaktion: siehe Impressum

Artenschutz-Beauftragter: Klaus Helmer, Oberroder Str. 18, 36041 Fulda, Tel. 06 61 / 7 15 47

Arbeitskreis Natur- und Artenschutz: Ralf Nödinger, Mörikestr. 4, 73770 Denkendorf, Tel. 07 11 / 3 46 21 48

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstr. 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. 09 31 / 46 36 27

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz, Goethestr. 3, 97291 Thüngersheim

Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt

Diathek: Erich Haugg, Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth, Niederstr. 33, 54293 Trier-Ehrang, Tel. 06 51 / 6 78 94

Ringbriefgemeinschaften: Konrad Schattke, Bühlstrand 23, 48282 Emsdetten, Tel. 0 25 72 / 8 82 86

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7, 35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

Europäische Länderkonferenz (ELK):

Dr. med. Paul Rosenberger, Katzbergstr. 8, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 / 1 76 54

Arbeitsgruppe Astrophytum: Peter Schätzle, Eisenhofstr. 6, 32791 Lage / Lippe, Tel. 0 52 32 / 44 85 ab 19.00 Uhr

Arbeitsgruppe Echinocereus:
Dr. Richard Chr. Römer, Rudolf-Wilke-Str. 24, 81477 München, Tel. 0 89 / 7 91 37 34

Arbeitsgruppe Echinopsis-Hybriden:
Klaus Kornely, Am Wäldchen 16, 55270 Klein-Winternheim, Tel. 0 61 36 / 8 73 52

Arbeitsgruppe Freundeskreis „Echinopsean“:
Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, 34260 Kaufungen, Tel. 0 56 05 / 21 35

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Dr. Ludwig Bercht, Veerweg 18, NL 4024 BP Eck van Wiel, Tel. 0031 / 3449 - 3321

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz, Helmholtzstr. 10, 91058 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitsgruppe Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger, Parkstr. 1, 34266 Niestetal

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk, Marien-talstr. 70 / 72, 48149 Münster, Tel. 02 51 / 29 84 80

Arbeitsgruppe Rebutia: Gerold Vincon, Lindenstraße 8, 35274 Kirchhain, Tel. 0 64 22 / 54 28

Arbeitsgruppe Tephrocactus: Manfred Arnold, Im Seeblick 5, 77933 Lahr, Tel. 0 78 25 / 52 38

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 86 800

bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00)

Konto Nr.: 345 50 - 850

bei Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgestellt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG:

Konto Nr.: 88 420 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) gutschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:	Mitgliedsbeitrag:	DM 60,-
	Jugendmitglieder:	DM 30,-
	Rechnungskostenanteil:	DM 5,-
	Luftpostzuschlag:	je nach Land
	Aufnahmegebühr:	DM 10,-

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten

Heft 4/96 am 15. Februar 1996

Aufruf an alle Ortsgruppen! Ausrichtung der JHV 1998

Der Vorstand der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. ruft hiermit **alle Ortsgruppen** zur Bewerbung der Durchführung unserer Jahreshauptversammlung 1998 auf.

Als Termin steht bereits das Datum **13. und 14. Juni 1998** fest.

Wir bitten unsere Ortsgruppen, diesen Aufruf zu überdenken und sich möglichst bald, spätestens jedoch **bis 31. Mai 1996 (!)**, in schriftlicher Form zu melden. Bitte richten Sie Ihr Schreiben an unsere Geschäftsstelle in Eningen u. A.

Wichtig: Die Durchführung des Kongresses ist **n i c h t** an die Ortsgruppengröße gebunden. Auch ist die Orts- bzw. Stadtgröße nicht ausschlaggebend. Wesentlich ist die Leistungsfähigkeit und die Willensbereitschaft der bewerbenden Ortsgruppe. Außerdem sollten ausreichende Räumlichkeiten vorhanden sein.

Wir bitten unsere Ortsgruppen um Unterstützung und Aktivitäten!

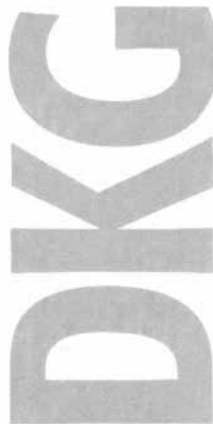
Der Vorstand



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Betzenriedweg 44
D-72800

Eningen unter Achalm
Tel. + Fax
0 71 21 / 8 23 92



2 / 96



JHV und Kongreß 1996 in Offenbach/Queich

Vom 7. bis 9. Juni 1996 findet die Jahreshauptversammlung der DKG und der Kongreß 96 in Offenbach a. d. Queich statt. Wir, die Ortsgruppe Offenbach/Südliche Weinstraße e.V., sind stolz darauf, daß wir diese Veranstaltung ausrichten dürfen. Wir werden uns Mühe geben, daß Sie sich an diesen Tagen an der Südlichen Weinstraße wohl fühlen.

Neben dem allgemeinen Rahmenprogramm veranstalten wir am Samstagnachmittag für Ihren Partner ein Alternativprogramm. Am Abend findet ein „Pfälzer Heimatabend“ mit Folklore und buntem Programm, Weinprobe etc. statt.

Offenbach ist zu erreichen von Norden: BAB 5 Mannheim-Karlsruhe Abfahrt Speyer, dann Richtung Landau oder die BAB 61 Krefeld-Ludwigshafen bis Kreuz Mutterstadt, Richtung Neustadt/Landau (BAB 65) bis Abfahrt Landau-Zentrum/Offenbach.

Von Süden: BAB Stuttgart-Karlsruhe oder Basel-Karlsruhe an der Ausfahrt Karlsruhe-Rheinhafen den Hinweisschildern Landau zur BAB 65 in Richtung Neustadt-Landau bis zur Ausfahrt Landau-Zentrum/Offenbach.

Von der Abfahrt sind es nur noch 6 km bis zur Geflügelhalle Offenbach.

Wir bitten Sie um rechtzeitige Zimmerreservierung, da der vorhergehende Donnerstag (6. Juni) in Rheinland-Pfalz ein Feiertag (Fronleichnam) ist, und viele Touristen dieses Wochenende für einen Kurzurlaub nutzen.

Zimmerreservierung nur über:

Büro für Tourismus

- Zimmerreservierung -

Kreuzmühle

D-76829 Landau

Informationen:

Klaus Hünereuth, Neumühle 7,

D-76877 Offenbach, Tel.: 06348/6458

Kakteenfreunde Offenbach / SÜW e.V.

Arbeitskreis Natur- und Artenschutz

Auf seiner letzten Arbeitstagung am 26. November 1995, die im Beisein von Präsidenten Dieter Supthut und dem Vizepräsidenten Hermann Stützel in Kernen stattfand, stellte der Ak wichtige Weichen für die künftige Arbeit.

Um die konsequente Haltung zum Schutz der Kakteen und anderen Sukkulenten in ihren Heimatgebieten sowie zum praktizierten Artenschutz nach innen und außen zu demonstrieren, wird ein Ehrenkodex in Anlehnung an die Selbstverpflichtung der IOS-Verhaltensmaßregeln erarbeitet und von jedem Ak-Mitarbeiter schriftlich anerkannt. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen DKG-Vorstand und dem Ak wurde ebenso beschlossen wie das Erarbeiten von Argumentations-Grundlagen zur Durchsetzung von Erleichterungen beim Umgang mit kontrolliert (juristisch „künstlich“) vermehrten Exemplaren der geschützten Arten.

Einstimmig wurde Ralf Nödinger (Mörikestr. 4, 73770 Denkendorf, Tel. 0711/3462148) zum neuen Leiter des Ak gewählt. Die Teilnehmer am Arbeitstreffen waren sich einig, daß den Inhalten der gemeinsamen Arbeit durch die Umbenennung der Artenschutz-Kommission in „Arbeitskreis Natur- und Artenschutz“, kurz „Ak“, Rechnung getragen wird.

Der Artenschutzbeauftragte der DKG, Klaus Helmer, ist Mitarbeiter im Arbeitskreis Natur- und Artenschutz. Seine Aufgabenstellung und die des Ak werden einem Beschluß zufolge in einem der nächsten Hefte veröffentlicht.

Matthias Uhlig



Novellierung der EU-Artenschutzverordnung

Am 21.11.95 wurde in Bonn ein Symposium über die Novellierung der EU-Artenschutzverordnung und des nationalen Artenschutzrechts abgehalten. Die neue EU-Artenschutzverordnung wird wahrscheinlich in Kürze verabschiedet werden und in 1997 in Kraft treten. Sie wird die Artenschutzvorschriften im EU-Raum in bestimmten Bereichen stärker vereinheitlichen und als wesentliche Änderung gegenüber der gültigen Fassung eine Einfuhrgenehmigungspflicht für WA-II-Exemplare bringen. Sie läßt andererseits die Verwirklichung allgemeiner Erleichterungen z. B. für den Handel mit „künstlich“ (entspricht in etwa: kontrolliert) vermehrten Exemplaren in den noch zu erarbeitenden

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Jahreshauptversammlung
und Kongreß 1996
vom 07. bis 09. Juni 1996
in Offenbach a. d. Queich

**10 Jahre
Ortsgruppe
Südliche Weinstraße e.V.**

Durchführungsbestimmungen zu. Solche Erleichterungen wurden in Aussicht gestellt, ohne konkrete Angaben machen zu können.

Das Symposium wurde genutzt, um auf die Probleme der Sukkulentenliebhaber mit dem derzeit gültigen Artenschutzrecht hinzuweisen und Erleichterungen im Umgang mit „künstlich“ vermehrten Exemplaren, auch für die durch Liebhaber vermehrten Exemplare, einzufordern. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Arbeitskreis Natur- und Artenschutz der DKG sollen bei der jetzt anstehenden Anpassung des nationalen Rechts in Gesprächen mit den zuständigen Stellen unsere Vorstellungen zum Artenschutz eingebracht werden, um zu erreichen, daß „künstlich“ vermehrte Pflanzen mit möglichst wenigen Einschränkungen gesammelt, vermehrt, getauscht und gehandelt werden dürfen. Hierüber wird berichtet, sobald Ergebnisse erzielt worden sind.

Klaus Helmer
DKG-Artenschutzbeauftragter

DKG-Diathek / Jahresbericht 1995

Diaserien, verleihbar

- 103 Serien 100 KB-Dias
- 1 Serie 200 KB-Dias
- 3 Serien 50 KB-Dias
- 2 Serien 100 6 x 6 Dias

Videofilme, VHS

- 3 Backeberg - SW, ohne Ton
- 1 Jonic - Freude mit Kakteen
- 1 Die Sammlungen der OG Pforzheim

S-8 Filme, 2 x 220 m

- Jonic, Freude mit Kakteen

Gespendet wurde 1995 von (alphabetisch): Braun, Pfaffenhofen; Froehlich, Luzern; Gruber, Millstadt; Hagmaier, Mistelgau; P. Obst, Wasserburg; K. Schuppe, Sinn-Fleischbach. Den Spendern einen herzlichen Dank. Im Jahr 1995 wurden von den Ortsgruppen und von Mitgliedern 88 mal Serien ausgeliehen.

Erich Haugg

Fränkische Kakteenfreunde - OG Nürnberg

Änderung des Vereinslokals

Die Versammlungen finden seit Januar 1996 im Jägerzimmer im Genossenschafts-saalbau in Nürnberg, Matthäus-Herrmann-Platz 2 (Nähe Messezentrum, U-Bahn-Haltestel-

le Bauernfeindstraße) statt. Der Termin ändert sich nicht! Wir treffen uns nach wie vor jeweils am 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr.

Der Vorstand der OG Nürnberg

Ortsgruppe Trier/Mosel

Ab sofort neue Ortsgruppenabende, **jed-nen 2. Freitag** im Monat, und **ab Mai 1996 neues Lokal**, „Schützenhof“, Kyllstr. 31 in TR-Ehrang, jeweils ab 19.30 Uhr.

Der Vorstand der OG Trier/Mosel

Vorankündigung 60 Jahre Kakteenfreunde Darmstadt

Die Kakteenfreunde Darmstadt, Ortsgruppe der DKG, können 1996 ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grund veranstalten wir am **4. und 5. Mai 1996** eine Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse (Verkauf nur durch OG-Mitglieder) sowie interessanten Diavorträgen.

Wir laden alle Kakteenfreunde aus nah und fern schon jetzt recht herzlich ein und bitten um Vormerkung dieses Termins.

Einzelheiten zum Programm werden wir rechtzeitig veröffentlichen.

Der Vorstand der OG Darmstadt

Vorankündigung

Succulenta Zuid-Limburg/Niederlande veranstaltet am **25., 26. und 27. Mai 1996** eine Ausstellung mit Börse im Botanischen Garten von Terwinselen, Kerkrade. Die Miete für Tische beträgt f 750 pro Meter und Tag.

Informationen durch J. Essers, Hokkelenbergstraat 8, 6444 AG Brunssum. Tel. 0031-45-251191

DKG-Diathek Erich Haugg

Lunghamerstr. 1, Tel./Fax 08651-7880,

84453 Mühldorf

Zur Zeit verfügbare Serien - Stand Dez. 1995

Serien mit 100 KB-Dias

- 1 Kultur auf der Fensterbank
- 2 Quer durch die Sammlung Raimund Czorny I
- 3 Quer durch die Sammlung Raimund Czorny II
- 4 Quer durch die Sammlung Fred Fröhlich, Luzern I
- 5 Quer durch die Sammlung Fred Fröhlich, Luzern II





- 6 Nordamerikanische Kakteen, ein bunter Reigen
- 7 Südamerikanische Kakteen, ein bunter Reigen
- 8 Quer durch die Sammlung Elisabeth Feige
- 9 Durch die Sammlung Neitzert, Schwerpunkt Mammillarien
- 10 Mein stachliges Hobby - Kakteen von Ewald Kleiner
- 11 Quer durch die Kakteen und anderen Sukkulente
- 12 Quer durch die Epiphyten-Sammlung Gertrud Bieri
- 13 Quer durch die Epiphyten, Prof. Dr. Barthlott
- 14 Monotypische Gattungen und Seltenheiten
- 15 Die Gattung Rebutia
- 16 Conophyten in Kultur, Sammlung Polz, München
- 17 Euphorbiaceae, Apocynaceae und Pedaliaceae - F. Polz, München
- 18 Crassulaceae - F. Polz, München
- 19 Tillandsien am Standort und in Kultur - G. Haugg
- 20 Die Gattung Echinocereus nach Nigel Taylor
- 21 Gattung Mammillaria nach D. Hunt - Dias: F. Fröhlich
- 22 Kakteen an Standorten in Mexico - E. Spenkoch
- 23 Parodia, durch die Gattung
- 24 Lobivia, durch die Gattung
- 25 Gymnocalycium, durch die Gattung
- 26 Blütenreigen, Sammlung Maurer, Kempten
- 27 Astrophytum, die Gattung - P. Schätzle, Lage
- 28 Quer durch die Sammlung P. Schätzle, Lage
- 29 Quer durch die Sammlung R. Bölderl, München
- 30 Madagaskar, eine Studienreise für Sukkulente
- 31 Sulcorebutia, durch die Gattung
- 32 Sulcorebutien, altbekannte und neue - Dr. Rosenberger
- 33 Süd-am. Hochlandarten: Lobivien, Rebutien und Sulcorebutien - Dr. Rosenberger
- 34 Mammillarien, vielgestaltige Schönheiten - Dr. Rosenberger
- 35 Durch die Sammlung von Herrn Studiendir. W. Heyer, Bünde
- 36 Mexik. Kakteen am Standort und in Kultur - R. Bölderl, München
- 37 Mexik. Kakteen am Standort - R. Bader, Weißach
- 38 Mesembrianthemaceae, die Familie der
- 39 Stapeliae - F. Polz, München
- 40 Südamerikanische Kakteen am Standort - F. Ritter
- 41 Kakteen und Sukkulente - Sammlung H. Schönfelder, Schw. Hall
- 42 Kakteen von A bis Z aus der Sammlung H. Lobert, Hamm
- 43 Durch die Sammlung Erich Haugg, Mühldorf/Inn
- 44 Cephalienträger - Lannsens, Belgien und Haugg, Mühldorf/Inn
- 45 Meine Mexikaner: Echinocereen, Mammillarien und Thelocacteen - H. Lutz, Schweinfurt
- 46 Kakteen und Sukkulente - Sammlung H. Lutz, Schweinfurt
- 47 Durch die Sammlung von Herrn Jonic, Lünen
- 48 Durch die Sammlung von W. Clahsen, Mönchengladbach I
- 49 Einfach zu kultivierende Kakteen - U. Schriewer, Ahlen
- 50 Astrophyten am Standort (mit Ton) - P. Schätzle, Lage
- 51 Echinocereen - Braun, Pfaffenhofen b. Ulm
- 52 Mammillarien - W. Clahsen, Mönchengladbach
- 53 Cereoide Kakteen - DKG-Diathek-Bestand
- 54 Notocacteen - DKG-Diathek-Bestand
- 55 Chilenische Kakteen - DKG-Diathek-Bestand
- 56 Durch die Sammlung von W. Clahsen, Mönchengladbach II
- 57 Escobaria, die Gattung - H. Maurer, Kempten
- 58 Parodia, die Gattung - A. Babo, Kiel
- 59 Südamerikanische Kakteen - W. Sperr, Nürnberg
- 60 Cephalienträger, cereoide - Neirinck, Brügge & Haugg, Mühldorf/Inn
- 61 Kakteen von A-Z - Weisbarth, Mederstotzingen
- 62 Kakteen, mein Hobby - Dr. Schrempf, Göppingen

- 63 Südamerikanische Kakteen - Prof. Dr. Schreier/OG Nürnberg
- 64 Mexikanische Kakteen - Prof. Dr. Schreier/OG Nürnberg
- 65 Kakteen von A-Z - Prof. Dr. Schreier/OG Nürnberg
- 66 Blühende Kakteen ohne Großgattungen - Jonic, Lünen
- 67 Mammillarien Teil 1: A bis M - Jonic, Lünen
- 68 Mammillarien Teil 2: M bis Z - Jonic, Lünen
- 69 Echinocereen - Jonic, Lünen
- 70 Parodien - Jonic, Lünen
- 71 Mexikanische Kakteen - W. Clahsen, Mönchengladbach
- 72 Südamerikanische Kakteen I - W. Clahsen, Mönchengladbach
- 73 Liliaceae und Stapelieae - F. Polz, München
- 74 Südamerikanische Kakteen - F. Polz, München
- 75 Mammillarien - Prof. Dr. Schreier/OG Nürnberg
- 76 Peruanische Kakteen - A. Schmidt, Essen
- 77 Chilenische Kakteen - A. Schmidt, Essen
- 78 Argentinische Kakteen (Echinopsis, Lobivia, Rebutia) - A. Schmidt, Essen
- 79 5000 Meilen Baja California I - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 80 5000 Meilen Baja California II - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 81 Sukkulente - W. Clahsen, Mönchengladbach
- 82 Südamerikanische Kakteen II - W. Clahsen, Mönchengladbach
- 83 Sukkulente Gattungen: Acrodon bis Eberlanzia - F. Polz, München
- 84 Sukkulente Gattungen: Ebracteola bis Vanheeridia - F. Polz, München
- 85 Chilenische Kakteen am Standort - J. Weckerle, Peißenberg
- 86 Mammillarien A-L - H. Feiler, Niefern
- 87 Mammillarien M-Z - H. Feiler, Niefern
- 88 Sulcorebutien, Bestimmung - 200 Dias, R. Oeser, Obernkirchen
- 89 Conophyten am Standort und in Kultur
- 90 Highlights of Northern Mexico - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 91 Sammlung Schuppe - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 92 Sammlung Dr. Schrempf -

- Dr. E. Schrempf, Göppingen
- 93 2000 Meilen Baja California pur - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 94 Echinocereen - Fred Fröhlich, Luzern
- 95 Mammillarien - Fred Fröhlich, Luzern
- 96 Im Hochland Nordmexicos und Arizonas I - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 97 Im Hochland Nordmexicos und Arizonas II - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 98 Sulcorebutien, altbekannte und neue - P. Obst, Wasserburg
- 99 Echinocereen, einige neue Arten und Formen - G. Braun, Pfaffenhofen
- 100 Nordamerikanische Kakteen - R. Gruber, Millstadt
- 101 Südamerikanische Kakteen - R. Gruber, Millstadt
- 102 Melocacteen aus Venezuela - R. Gruber, Millstadt
- 103 Mammillarien - R. Gruber, Millstadt
- 104 Echinocereen - R. Gruber, Millstadt

Serien mit 50 KB-Dias, möglichst kein Einzelversand:

- 201 Kuriositäten: Chlorophyllose u. Cristaten - Augusztinyi, Ungarn
- 202 Stapelien - Dieter Hönig, Titisee-Neustadt
- 203 Blühende Sukkulente in Südwest-USA - Frau Brennecke, Bielefeld

Serien mit 6 x 6 cm Dias:

- 601 Durch die Sammlung Ewald Kleiner, Radolfzell
- 602 Durch die Sammlung Erich Haugg, Mühldorf/Inn

Video-Kassetten (VHS):

- V 1 Backeberg-Reisen 1930-1935
Kassette 1, SW, ohne Ton
- V 2 Backeberg-Reisen 1930-1935 Kassette 2,
SW, ohne Ton
- V 3 Backeberg-Reisen 1930-1935 Kassette 3,
SW, ohne Ton
- V 4 Freude mit Kakteen - Jonic, Lünen
- V 5 Die Sammlungen der OG Pforzheim

Entleihgebühr DM 10.- für Diaserie -

DM 5.-, für 50-Dias-Serie -

Videofilme Gebühr DM 5.-

PSchKonto Nürnberg 155 51- 851

bitte bei Einzahlung Serien-Nummer und Entleiher angeben.



Bitte senden Sie Ihre Kleinanzeigen – unter Beachtung der Hinweise in diesem Heft – mit dem Vermerk „KuaS - Kleinanzeige“ an die druckbild GmbH

Die drei herausgebenden Gesellschaften, DKG, SKG und GÖK, weisen darauf hin, daß alle Arten, die in WA Appendix 1 aufgelistet sind, nur mit den offiziellen CITES-Bescheinigungen abgegeben werden können.

Suche: Austrocephaloc. estevesii u. A. insigiflorus, Vatricania guentheri, Espostoa mirabilis, Pilosoc. gruberi, Thrixanthocereus senilis, Facheiroa ulei, F. pilosa, F. cephalomelana, F. tenebrosa, Jürgen Schoon, Vor dem Moore 19, D-26516 Varel, Tel. 04451/82269.

Verkaufe 6-jährige Pflanzen (Stck. ca. DM 10,-) div. Ariocarpus, Astrophytum, Epithelantha, Lophophora, Leuchtenbergia, Obregonia, Aztekium, Pelecypora, Echinofossuloc., Turbinicarpus, Echeveria, Faucaria, Haworthia u.v.m. Liste gegen Freiumschlag. H. Soucek, Kirchenpl. 5, A-2401 Fischamend.

Suche gegen Bezahlung „LOBIVIA 85“ von Walter Rausch, Pflanzen von Arrojadoa multiflora und Samen von Asclepiadaceen. Roland Reith, Erlengweg 4, D-61206 Wöllstadt, Tel. 06034/8144.

Überzählige 2-5-jährige Sämlinge von Echinocereus davisii, stoloniferus, spinigemmaus und viele andere abzugeben. Näheres gegen Freiumschlag. H. P. Huke, Am Frölenberg 6, D-33647 Bielefeld.

KuaS-Jahrgänge 81-95 ungebunden gegen Gebot abzugeben. W. Schwabe, Kuhweg 30, D-46514 Schermbeck, Tel. 02362/43159.

KAKTEEN und MITTELMEER wird die nächsten Jahre mein Urlaubsmotto sein. Ich möchte Kakteen, Agaven und Yuccas an der Franz. Mittelmeerküste frei auspflanzen. Wer kann mir Tips geben oder Kontakte vermitteln? Gerhard Nöll, Bramkamp 31, D-31603 Diepenau, Tel. 05775/270.

Zu verkaufen: Elektroheizung 2000 W mit Lüfterstufe V217, neuwertig. Neupreis DM 490,-, VP DM 250,- sowie Elektroheizung 1000-2000 W mit Lüfterstufe, neuwertig, DM 100,-. Willi Breitwieser, Grashof 1, D-67822 Waldgrehweiler, Tel. 06364/7251.

Günstig zu verkaufen: KuaS 1967-70, 74: 20 CHF/Jahrg. 1975-85, 87, 90: 10,-/Jahrg., Einzelhefte ab 1971, 1.-sFr./Heft; Kakt.kartei 1985-90, 93: 10.-sFr./Jahrg.; Sukkulantenkunde V, VI je 10.- CHF. SKG. Basel, K. Noack, Bollwerkstr. 36, CH-4102 Binningen.

Gebe günstig ab: Größere Pflanzen verschiedener Gattung - auch Agaven. Tel. 08046/1535.

Suche Bravo Hollis - Las Cactaceas de Mexico Vol. II. Manfred Zöller, Heiligenpesch 68, D-41069 Mönchengladbach.

Verkaufe kompl. Sammlung (500 Stck.) mit Zubehör und Bücher + KuaS ab 1970 an Selbstabholer. Angebote bitte über Tel. D-09565/588.

Verkaufe KuaS-Hefte 1968 bis dato, ungebunden, einige wenige Hefte fehlen, für DM 500,-. Abgabe nur komplett. Tel. D-0781/31194.

ADENIUM obesum SAMEN zu verkaufen, 10 Korn DM 2,-, plus Porto, Alfred Hünerbein, Knippchen 16, D-52393 Hürtgenwald.

Gebe KuaS-Hefte 1995 und 1991, 6-12 ab. Suche runde - große u. kleine - Kugellakteen und Kakteenblätter aus Spanien. Waldtraut Barth, Kohlbergerstr. 20, D-51570 Langenberg, Tel. 02292/5226.

Astrophyten-Hybriden F2, Samen und Pflanzen folgender Kreuzungen gesucht: As x Ni; As x Cras; As x Co; Co x As; Co x Ni; Co x Sen; As reingelbe Blüten. Erbitten Zuschriften an Rolf Schmidt, Schloßstr. 152, D-73272 Neidlingen, Tel. 07023/4900.

Suche Samen, Stecklinge und Jungpflanzen von sukkulenten Crassula gegen Bezahlung. Klaus-P. Fabricius, Jordanstr. 3, D-50173 Hannover, Tel. + Fax 0511/805330.

In Sachen Kleinanzeigen

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der 5 Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

Die Kleinanzeige kann nur bedarfsgerechte, d. h. private, gelegentliche Anwendung finden. Jegliche Formulierungen, die auf gewerbliche Zwecke hinweisen, z. B. Versand von Listen, Angebot, größerer Mengen, regelmäßig wiederkehrende, sinngemäß gleichlautende Texte etc. werden von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Wir verweisen alternativ auf den kommerziellen Anzeigenteil.

1. Der Text darf vier Druckzeilen, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten und muß 6 Wochen vor Erscheinen vorliegen. Zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile.
2. Pro Mitglied und Monat ist eine Kleinanzeige zulässig. Diese kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muß sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulanten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.

3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt.

Senden Sie den Text, wenn immer möglich mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben, oder in deutlicher Blockschrift, mit einem Nachweis für Ihre Mitgliedschaft (z. B. die Angabe der Mitgliedsnummer, sie steht neben Ihrer Anschrift auf dem Versandumschlag der Zeitschrift - oder die Anschrift ausschneiden und beilegen) mit dem Vermerk „KuaS - Kleinanzeigen“ an:

druckbild GmbH
Wilhelm-Fischer-Straße 16
D-79822 Titisee-Neustadt

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden (Tel. 07651/5010, Fax 07651/5018).

HAUPTVORSTAND UND MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS

(Landesredaktion siehe Impressum)

COMITÉ DE DIRECTION ET COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES SECTIONS

(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8505 Dietlikon. Tel. 01 / 833 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstr. 15, 7323 Wangs, Tel. 081 / 723 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur, Tel. 0 81 / 24 03 94, Fax 0 81 / 24 03 83

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 73 / 47 12 05, Fax 0 73 / 47 14 30

Protokollführerin / Rédactrice du procès-verbal:

Angelika Lardi, Rütihofstr. 25, 8049 Zürich, Tel. 01 / 341 89 45

Werbung / Publicité:

René Deubelbeiss, Wiesenstr. 8, 5432 Neuenhof, Tel. 0 56 / 406 34 50, Fax 01/812 91 74

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 340 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstr. 4, 8184 Bachenbühlach, Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Tschädigenweg 3, 6045 Meggen, Tel. 0 41 / 377 33 22

Französischsprachiger Korrespondent / Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, Chemin de Chaumont 6, 1232 Confignon, Tel. 0 22 / 777 12 39

Präsidentenliste: Heft 7/95.

VERANSTALTUNGEN

Aarau

Freitag, 23. Februar, 19.00, Rest. Gais. Aarau
Diavortrag von Toni Hofer „Kakteenerlebnisse in Mexiko“

Baden

Donnerstag, 15. Februar, 20.00, Rest. Rebstock, Wettingen
Generalversammlung, Wettbewerb

Basel

Montag, 5. Februar, 20.00, Rest. zum Seegarten, Münchenstein
Generalversammlung
Montag, 4. März, 20.00, Rest. zum Seegarten, Münchenstein
Vortrag von Herrn Hans Gloor „Sukkulente“

Bern

Montag, 12. Februar, 20.00, Rest. Jardin, Bern
Vortrag von Hansjörg Jucker, Teufen „Peru / Bolivien“

Biel-Seeland

Dienstag, 13. Februar, 20.15, Hotel Falken, Aarberg
Diavortrag mit Anton Hofer

Chur

Donnerstag, 8. Februar, 20.00, Rest. Schweizerhof, Chur
Dias aus der Diathek

Freiamt

Keine Meldung

Genève

Lundi, 26 février, 20.00, Club des Aînés, Genève
Assemblée

Gonzen

Donnerstag, 15. Februar, 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs
Vortrag von Urs Egli, Zürich „Streifzug durch die mexikanische Sonora-Wüste“

Lausanne

Mardi, 20 février, 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly
Parc Jurassien, par M. Jean-Petit-Matile

Luzern

Freitag, 9. Februar, 20.00, Rest. Rössli, Horw
Mitglieder erzählen ... „Wie sind wir zum Kakteensammeln gekommen und wie hat es sich weiter entwickelt?“

Oberthurgau

Mittwoch, 21. Februar, 20.00, Rest. Freihof, Sulgen
Vortrag

Olten

Dienstag, 9. Februar, 20.00, Rest. Tannenbaum, Winznau
Diavortrag von Helmut Schumacher „Gran-Canaria und Familienausflug 1995“

Schaffhausen

Mittwoch, 14. Februar, 20.00, Rest. Schweizerbund, Neunkirch
Vortrag von Noldi Peter „Ein bißchen Systematik“

Solothurn

Freitag, 16. Februar, 20.00, Rest. Adler, Solothurn
Diavortrag v. Felix Krähenbühl „Krähenbühl und Kakteen“

St.Gallen

Mittwoch, 21. Februar, 20.00, Rest. Feldli, St. Gallen
Vortrag von Urs Egli „Crassulaceen“

Thun

Samstag, 24. Februar, 19.30, Coop Freizeit-Center, Thun
Vortrag von Adrian Lüthy „Coryphanthen“

Valais

Vendredi, 9 février à 20.00, L'Ecole d'Epinassey, Saint-Maurice
Page du calendrier, commande de matériel, conférence

Winterthur

Donnerstag, 8. Februar, 20.00, Rest. Neuwiesenhof, Winterthur
Vortrag v. Trudi Schwank, Ruth Schelling, Emil Moser „Die Gattungen Notocactus, Echinopsis, Acanthocalycium“

Zürcher Unterland

Freitag, 23. Februar, 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon
Vortrag über Pflanzenschutz



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
0 81 / 24 03 83



2 / 96



Zürich

Donnerstag, 8. Februar, 20.00, Rest. Schützenhaus
Albisgüetli, Zürich
Generalversammlung

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat,
20.00, Rest. Freischütz, Uetikon

Zürzach

Mittwoch, 14. Februar, 20.00, Rest. Adler, Lauchringen
Diavortrag von Gebhard Hausy

ORTSGRUPPEN-VORSTELLUNG

Ortsgruppe Olten

Die Ortsgruppe wurde 1931 gegründet und zählt heute 43 Mitglieder.

Als im Jahre 1930 die Schweizerische Kakteen- und Sukkulentengesellschaft gegründet wurde, hat die oltener Ärztin Frau Dr. med. Maria Felchlin 1931 die Initiative ergriffen, aus dem schon einige Jahre bestehenden Grüppchen Kakteen- und Sukkulentenfreunden aus Olten, den heutigen Verein „Kakteenfreunde Olten und Umgebung“ zu gründen. Als begeisterte Kakteenliebhaberin übernahm sie gleich das Präsidium und der neu gegründete Verein schloß sich als Ortsgruppe Olten der SKG an.

Während diesen bald 65 Jahren seit der Gründung erlebte der Verein nebst vielen schönen Erfolgen auch bittere Rückschläge, die dem Verein in allen Beziehungen schadeten.

Aus einer Chronik, die der Schreibende zum 60-jährigen Jubiläum erstellte, ist ersichtlich, daß Wechsel in der Vereinsleitung meistens auch das Vereinsleben beeinflusste. Wegen persönlicher Differenzen mit dem Vorstand der SKG trat die OG Olten 1936-1937 und 1966-1974 sogar aus der SKG aus, was kein Vorteil für den Verein brachte. Ab ca. 1980 bis 1985 lief wegen Krankheit des damaligen Präsidenten fast gar nichts mehr in der OG Olten.

Das vorgesehene 50-jährige Jubiläum konnte 1981 mangels Interesse nicht durchgeführt werden. Die Zahl der Mitglieder schrumpfte und die Veranstaltungen konnten nur noch sporadisch durchgeführt werden. An der GV 1986 wollte der damalige Präsident die OG Olten mangels Interesse der Mitglieder auflösen oder einer anderen OG anschließen. Das

kleine Grüppchen GV-Besucher war dann aber mit diesem Vorgehen nicht einverstanden, da Olten zu einer der ältesten OG zählte. Nach einem langen hin und her konnten neue Kräfte für die Führung des vom Untergang bedrohten Vereinsschiffchens gewählt werden.

Für die Neulinge keine leichte Aufgabe, diesen Schaden wieder gut zu machen. Mit großem Eifer wurde die Vereinsorganisation mit vielen Neuerungen uneigennützig aufgebaut. Dieser Aufwand hat sich mehr als gelohnt, denn das kleine Grüppchen ist wieder zu einem blühenden Verein herangewachsen. Die Mitgliederzahl sowie die der Teilnehmer an den Veranstaltungen ist nahezu um das vierfache gestiegen. Gegenwärtig haben wir den höchsten Mitgliederbestand seit der Gründung im Jahre 1931. Auch die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der SKG ist erfreulicherweise sehr gut.

1991 konnte die OG den 60. Geburtstag feiern. In einem Jubiläumsbericht, verfaßt von Werner Troller, wurde alles Wissenswerte chronologisch festgehalten. 1993 konnte mit großem Erfolg die Jahreshauptversammlung der SKG organisiert werden.

Vereinsaktivitäten: Im Vordergrund steht die Pflege der Kameradschaft. Monatlich treffen sich die Mitglieder zu Vortragsabenden, Besichtigungen und praktischen Arbeiten. Zu jedem Treffen wird eine Einladung mit den zu behandelnden Traktanden verschickt. Nebenbei werden in geselliger Runde Plauderstündchen und Grillparties durchgeführt. Ein Höhepunkt ist der jährliche Familien-Tagesausflug mit Besichtigungen. Es werden aber auch befreundete Ortsgruppen besucht um kameradschaftliche Kontakte zu pflegen. Beim Jahresabschlußhock wird ein Familienlotto durchgeführt. Die Teilnehmer bringen Gaben mit und Spielen mit einem kleinen Einsatz. Der Erlös ist immer für den Beizug eines Fremdreferenten bestimmt. Außerhalb der Vereinsanlässe trifft man sich bei befreundeten Mitgliedern zu einem Schwatz im Gewächshaus. Man pflegt die Kakteen und den Garten bei Ferienabwesenheit von Kakteenfreunden.

Herr Werner Troller wünscht sich für die Zukunft, daß der Verein weiterhin gedeihen und blühen wird, wie wir es von unseren Kakteen wünschen.

Jubiläumsfeier 1991

60 Jahre Kakteenfreunde Olten

Ehrung der Mitglieder die 30 und mehr Jahre
der OG angehören.



Name von links	Eintritt	
Theo Zimmerli	1959	
EM Harry Meier	1955	
EM Max Baumann	1937	
Blancha Capirone	1942	
Walter Stettler	1960	1993
Irmgard Schättgen	1959	
EM Franz Schenker	1935	1991
(durch Tochter Eva Schenker vertreten)		



Botanische Studienreise durch Südafrika

für Orchideenliebhaber, Sukkulente-Spezialisten, Pflanzen- und Naturfreunde, Botaniker
vom 01.09. – 21.09.1996 ab/bis Frankfurt DM 7.090,- / Person

Reiseziele:

Proteinfelder im Botanischen Garten „Kirstenbosch“ bei Kapstadt – Lilien und Orchideen im Naturschutzreservat „Kap der Guten Hoffnung“ – Wildblumenblüte im Namaqualand – Sukkulente-Karoo – Regenwälder an der „Gartenroute“ – Mangrovensümpfe bei Durban – Savannenlandschaft und afrikanisches Großwild im Kruger Nationalpark

Botanische Leitung:

Herr Professor Dr. Pablo Weisser, Pflanzen- und Naturexperte für das südliche Afrika

Ausschreibung kostenlos auf Anforderung bei:

TARUK TransContinental Reisen und Kultur GmbH

Wittelsbacherstr. 2a · D-82319 Starnberg · Tel. 0 81 51 / 30 91 · Fax 0 81 51 / 37 56



DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Frühjahrestreffen AG „ECHINOPSEEN“ 23. und 24. März 1996	Bungalowdorf „Alte Ruh!“ D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe „ECHINOPSEEN“
10. Nordbayerische Kakteenbörse 31. März 1996 ab 9.00 Uhr	Sportheim des 1. FC Burk, Seetalweg 11 D-91301 Forchheim-Burk	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erlangen-Bamberg
Jahreshauptversammlung der SKG 13. bis 14. April 1996	Chur	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Kakteen- und Orchideenausstellung 13. und 14. April 1996	Haus der Modellbahner, am Platz der Völker- freundschaft, D-08056 Zwickau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Zwickau
13. Wiesbadener Kakteenschau 20. und 21. April 1996	Bürgerhaus Delkenheim D-65207 Wiesbaden	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rhein-Main-Taunus
Jahrestagung 1996 20. bis 21. April 1996	Bürgerhaus D-65205 Wiesbaden-Delkenheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Parodia
60 Jahre Ortsgruppe Darmstadt 4. bis 5. Mai 1996	Schwanensaal D-64297 Darmstadt-Eberstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Darmstadt
2. Weser-Ems Kakteenschau 16. bis 19. Mai 1996	Gewächshausausstellungsanlage der Fa. Hoklartherm, An der Südbäke, D-26689 Apen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Jahreshauptversammlung der GÖK 25. und 26. Mai 1996	St. Pölten	Gesellschaft Österr. Kakteenfrende
Jahreshauptversammlung der DKG 7. bis 9. Juni 1996	Offenbach / Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Südliche Weinstraße
3. Kakteenbörse 21. Juli 1996	Cosmarstraße 19, im Hof D-99867 Gotha	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe „ECHINOPSEEN“
Herbsttreffen AG „ECHINOPSEEN“ 19. und 20. Oktober 1996	Bungalowdorf „Alte Ruh!“ D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe „ECHINOPSEEN“

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden. Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.
Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich, ausschließlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „KuaS – Veranstaltungen“ an:

druckbild GmbH, Postfach 1105, D-79811 Titisee-Neustadt

Die Veranstalter werden gebeten, vollständige Veranstaltungsdaten, entsprechend der obigen Aufstellung, mitzuteilen. Noch nicht bekannte Daten sind mit dem Vermerk "noch nicht bekannt" zu ersetzen und baldmöglichst nachzureichen.

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiastrasse 41

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon: (++43-2622) 86 344

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Strasse 25
Telefon (++43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A - 3385 Prinzersdorf, Wachaustrasse 30
Telefon (++43-2749) 24 14

Redaktion des Mitteilungsblattes der GÖK und
Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl. Ing. Dieter Schornböck
p.a. EDV-Zentrum der TU Wien
A - 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (++43-1) 587 42 11

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Ocirkgasse 9/4/7
Telefon (++43-1) 290 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-1050 Wien, Johannagasse 3a/4/2/8
Telefon: Privat (++43-1) 555 90 44
Dienststelle (++43-1) 505 56 74



**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-2700 Wr. Neustadt,
Lazarettgasse 79,
Tel. ++43-26 22 / 86 344



GÖK

2 / 96

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V. Geschäftsstelle,
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm,
Tel. + Fax 0 71 21 / 8 23 92

Technische Redaktion:

Dr. Jonas Lüthy, Greyerzstraße 20, CH-3013 Bern,
Telefon (0041) 051 / 331 14 36
Fax (0041) 031 / 331 16 10

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42,
D-27308 Kirchlinteln; Telefon+Fax 042 30 / 15 71

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Telefon 0 89 / 95 39 53

Redaktion Literatur

Dr. Urs Eggli, Städtische Sukkulenten-Sammlung
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich
Telefon (0041) 01 / 201 45 54, Fax (0041) 01 / 201 55 40

Landesredaktionen (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland: Werner Giel,
Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth,
Tel. + Fax 0911 / 790 98 60

Schweiz: Sonja von Allmen,

Losenegg, CH-3619 Eriz, Tel. 033 / 53 20 23

Österreich: Dipl. Ing. Dieter Schornböck,
Gottfried Winkler

p. A. EDV-Zentrum der TU Wien, A-1040 Wien,
Wiedner Hauptstr. 8-10, Fax (+43-1) 470 64 08

Satz und Druck:

druckbild GmbH
Postfach 1105, D-79811 Titisee-Neustadt
Telefon 076 51 / 50 10; Fax 076 51 / 50 18

Anzeigenleitung:

druckbild GmbH
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreislise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser

Manuskripte können - je nach Thema - eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

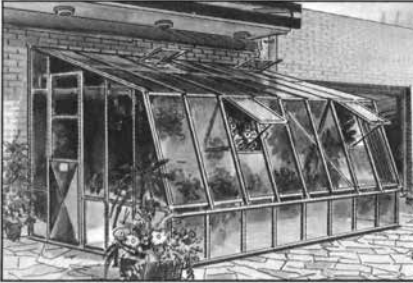
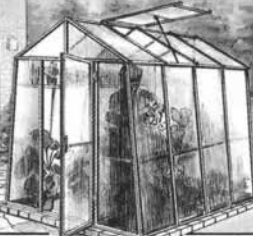
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt



TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.


Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

TERLINDEN Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/61 64



GART nicht kannte. Die folgende Beschreibung ist anhand des kultivierten Materials und der Herbarbelege ergänzt.

Strauchig bis niederliegend, Triebe bis über 1 m lang, ca. 2 cm (1-4 cm) dick, grün bis rötlichgrün, Rippen 4-5, an der Basis kräftiger Triebe aber gelegentlich bis 7, niedrig, gerade, stumpf, meist nur im Neutrieb deutlich, Furchen bald verschwindend. Areolen (2-)3-4(-5) cm entfernt, ca. 2-5 mm im Durchmesser, mit kurzem, weißlichem bis grauem oder hellbraunem Filz. Dornen ca. 5-8, davon 1 Mitteldorn bis 1,5-3 cm lang und bis fast 1 mm dick, deutlich länger als die nur 1-3(-10) mm langen, an der Basis ebenso starken oder dünneren Randdornen. Dornen hellbraun bis hellgrau mit brauner Spitze, die Randdornen oft dunkler.

Blüten nächtlich, 19-29 cm lang, schlank trichterförmig. Pericarpell ca. 2 cm lang und 2,5-2 cm im Durchmesser, locker beschuppt, Schuppen dreieckig, 3-7 x 3-4 mm, anliegend, rötlich, Axillen mit bräunlichen, papillösen, an der Basis weißlichen Wollhaaren. Röhre etwa 10 cm lang, unten 15 mm dick, oben auf etwa 4 cm Durchmesser erweitert, weißlich, grünlichrosa überlaufen, Schuppen schmal dreieckig ca. 7-10 x 4 mm, dunkler grünlichrosa gefärbt und mit bräunlichen Haaren in den Axillen; äussere Blütenhüllblätter schmal, lang zugespitzt, 8-10 x 0,5-1 cm, purpurbraun, mittlere zartrosa bis weiß mit rosa Spitze, deutlich länger als die inneren Blütenblätter, bis 8 x 2 cm, innere kürzer, breit acuminat, weiß mit rosa Tönung, Filamente weiß, Antheren 4 x 1 mm, blaßgelb, Nektarium 2,5-3 cm lang, gerieft, Griffel 3 mm dick, hellgrün, Narbenäste ca. 14, strahlig, 16-23 mm lang, schlank, gelblichgrün, Fruchtknotenhöhle eiförmig, bis 15 x 10 mm.

Frucht kugelig, ca. (2,5-)4 cm im Durchmesser, bei Vollreife längs oder unregelmäßig aufreißend oder auch längere Zeit ganz bleibend, glatt, nicht gehöckert, rot, mit wenigen, dreieckigen, 3-7 mm langen, zuerst fleischigen, anliegenden, später an der Spitze vertrocknenden, 3-5 mm langen, roten Schup-

pen; Areolen mit kurzer bräunlicher Wolle, nicht bedornt. Nabel etwa 1 cm im Durchmesser, hellbraun; Blütenrest an jungen Früchten anhaftend, später abfallend. Fruchtwand dünn, Pulpa (Funiculi) weiß. Samen 2-2,4 x 2 mm, etwas abgeflacht, schwarz, an den Seiten feinzellig und glänzend, mit grobzigeligem, kammartigem Kiel, Hilum groß, vertieft.

Untersuchtes Material aus dem Ursprungsgebiet:

Argentinien: Entre Ríos, Diamante, barranca, 5. 12. 1969, Burkart & Troncoso in Herb. Burkart 27722 (SI)

- Cult. 2. 2. 1971 in Acassuso (Prov. Buenos Aires), ursprünglich aus Entre Ríos, Diamante, barranca boscosa, 12. 1969, Burkart 28229 (B, SI).

- Cult. in Acassuso, 12. 1971, ursprünglich aus Entre Ríos, Diamante, barranca, ca. 12. 1968, Burkart s.n. (SI 41472)

- Cult. in Acassuso, 4. 2. 1972, ursprünglich aus Entre Ríos, Diamante, barranca, Burkart 28935 (SI).

Untersuchtes Material aus Kultur in Europa:

- Cult. Bot. Garten Berlin-Dahlem 045-88-74-80 (ursprünglich als *Eriocereus regeli*), 4. 8. 1982, Schwerdtfeger 12552 (B).

- Cult. Bot. G. Berlin-Dahlem 045-87-74-80 (ursprünglich als *Cereus pomanensis*), 19. 8. 1982, Schwerdtfeger 12716 (B), 11. 5. 1983, Schwerdtfeger 13827 (B), 10. 8. 1994, Cubr/Schwerdtfeger 13827a (B).

- Cult. Bot. G. Berlin-Dahlem 045-89-74-80, ursprünglich als *Eriocereus adscendens*), 19. 8. 1982, Schwerdtfeger 12717 (B).

- Cult. Bot. G. Berlin-Dahlem 045-90-74-80, ursprünglich als *Cereus napoleonis*), 18. 9. 1982, Schwerdtfeger 12757a (B), 10. 8. 1994, Cubr/Schwerdtfeger 12757b (B).

- Cult. hort. Kew, ohne Datum, ursprünglich als „*Cereus napoleonis*“ (K 1183)

- Cult. hort. Kew, 3. 8. 1877 (K 1182).

Bemerkungen: Der Herbarbeleg von Burkart Nr. 27222 trägt den Vermerk „Plantada en casa, Acassuso, balcón“ (= ausgepflanzt

Bildtafel Seite 37
Früchte anderer *Harrisia*-Arten, cult. Berlin-Dahlem; (von oben links nach unten rechts):
H. bonplandii, 045-85-74-80, Frucht unbedornt,
H. guelichii, 012-09-74-80 (zwei unreife Früchte und eine aufgeplatzte, reife Frucht),
H. tortuosa, 045-86-74-80, deutlich bedornte Frucht,
H. martinii, 110-01-74-80, mit kurzen Dornen. (alle Fotos B. Leuenberger)

zuhaus, Acassuso, Balkon), was bedeuten dürfte, daß auch dieser Beleg von zwischenkultiviertem Material herbarisiert wurde. Die Blüte war laut Etikett 25 cm lang, innen weiß, außen hellviolett („morado claro“, gemeint ist sicher die für manche Kakteenblüten charakteristische, bräunlichrosa bis violettgrüne Tönung der äußeren Hüllblätter). Auf dem unnummerierten Beleg (SI 41472) finden sich Hinweise auf das ursprüngliche Sammeldatum (Dezember 1968), auf eine von Elio Vega nach lebendem Material angefertigte (vom Verfasser nicht gesehene) Zeichnung und auf den Fundort, eine „barranca“ mit „monte xerófilo“ (Trockenbuschwald).

Eine ähnliche, jedoch insgesamt kürzer bedornte Pflanze wurde vom Verfasser im August 1994 im Botanischen Garten Göttingen unter dem Namen *Eriocereus pomanensis* mit Herkunft „Zürich 1968“ beobachtet.

Wenn auch an der Zuordnung der im Herbar des Instituto de Botánica Darwinion vorgefundenen Belege zu *Harrisia regelii* kein Zweifel besteht, so bleiben dennoch einige Fragen offen:

1. die Verbreitung der Art, welche durch zusätzliches und genau dokumentiertes Material vom Standort zu klären ist;
2. die Frage einer möglichen Hybridabstammung (z. B. von den nächstverwandten Arten, *Harrisia martinii* und *H. bonplandii* (*H. pomanensis*)). Die Gestalt und die Bedornung erinnern etwas an *Harrisia martinii*, die Früchte eher an *H. bonplandii*, während die Blüten keinen Hinweis auf eine Hybridabstammung liefern.

Unter rund 60 *Harrisia*-Aufsammlungen (meist Herbarmaterial) aus Argentinien fanden sich bisher keine eindeutigen weiteren Nachweise von *Harrisia regelii*. Aus dem Gebiet um Diamante, Entre Ríos ist mindestens eine weitere *Harrisia*-Arten bekannt: *Harrisia bonplandii* (= *H. pomanensis*) gesammelt von Bacigalupo, Nicora & Kiesling 1653 (B, SI) und ein nicht ganz eindeutig bestimmbarer Beleg, der auch etwas *Harrisia guelichii* (Spegazzini) Britton & Rose gleicht, vermutlich aber auch zu *H. bonplandii* ge-

hört (Burkart 22241, B, SI). Interessant wäre auch ein Nachweis von *Harrisia martinii* aus diesem Gebiet, in dem Standortbeobachtungen zum besseren Verständnis von *Harrisia regelii* und der verwandten Arten unbedingt notwendig sind.

Zu den Pflanzen, die in Berlin-Dahlem in Kultur sind, sei noch vermerkt, daß die Blüten im August noch zwei bis drei Stunden nach Sonnenaufgang geöffnet waren und intensiv seifenparfümartig (etwas an *Selenicereus chrysocardium* erinnernd) bis etwas süßlich dufteten.

Auch ohne Bestäubung kommt es zum Fruchtansatz, die Pflanze ist anscheinend selbstfertil. Versucht wurde (im August 1994) auch eine Kreuzbestäubung mit *Harrisia bonplandii*, deren Ergebnis abzuwarten bleibt.

Die Früchte waren in beiden Fällen Mitte Oktober rot und bis Februar 1995 unverändert prall und fest, ohne aufzuplatzen. Erst im März rissen einzelne Früchte seitlich in Längsrichtung mehr oder weniger regelmäßig auf und fielen Anfang April ab. Einige Samen keimten schon in der Frucht aus. Früchte, die schon im Sommer voll ausreifen, reißen oft wie bei anderen *Harrisia*-Arten viel früher auf. Die Triebe von *Harrisia regelii* gleichen in der Bedornung *Harrisia martinii*, welche aber mehr und stärker gewellte und fast aufgelöste Rippen hat. Die Früchte sind dagegen nur wenig von *H. bonplandii* verschieden, variieren aber sehr in der Größe. Zum Schluß soll noch ein provisorischer Bestimmungsschlüssel für die Abgrenzung von *Harrisia regelii* gegen die nächstverwandten *Harrisia*-Arten gegeben werden. Nicht mit aufgenommen wurden *Harrisia jusbertyi* (vierkantige, kurz bedornte Triebe), *Harrisia guelichii* (3-4 kantig, länger bedornt) und Arten, die in Argentinien nicht vorkommen und deren Fruchtmerkmale nicht verglichen werden konnten.

Die sehr variablen Blütenlängen sind im Schlüssel mit angegeben, obwohl sie wegen Überschneidungen kaum als Unterscheidungsmerkmal taugen:

- 1 Randdornen sehr kurz, 2-5(-10) mm, stets weniger als halb so lang wie der Mitteldorn 2
- Randdornen kurz bis lang, die längsten bis über halb so lang wie der Mitteldorn 3
- 2 Triebe mit 5(-7) nur im Neutrieb undeutlichen, etwas in Höcker aufgelösten Rippen; Blüten ca. 19-22 cm lang, außen grünlich, innen weiß; Pericarpellschuppen kurz dreieckig, mit weißem Haarfilz in den Achseln; Frucht mit erhabenen, filzigen Areolen, wenigstens die basalen Areolen mit 1-5 sehr kurzen, fast kegelförmigen, selten mit einzelnen längeren Dornen *H. martinii*
- Triebe mit 4-5(-7) abgerundeten, oft nicht sehr deutlichen aber nicht in Höcker aufgelösten Rippen oder Kanten; Blüten (19-)23-26(-29) cm lang, außen bräunlich-rosa, innen weiß mit rosa Hauch; Pericarpellschuppen dreieckig, mit bräunlichen Haaren in den Achseln; Frucht fast glatt, mit unscheinbaren Schuppen und schwach behaarten, unbewehrten Areolen *H. regelia*
- 3 Rippen 5-7(-9), Furchen geschlängelt; Areolenabstand ca. 2-3 cm; Blüten ca. 16(-22) cm lang; Frucht bedorn, zumindest zum Nabel hin leicht gehöckert und längs gefurcht *H. tortuosa*
- Rippen 4-5(-7); Furchen nicht oder kaum geschlängelt; Areolenabstand ca. 3-4 cm; Blüten 15-25 cm lang; Frucht nur im unreifen Zustand gehöckert, glatt, unbedorn *H. bonplandii*(= *H. pomanensis*)

Dank: Für die Einsicht in bzw. die Ausleihe von Herbarmaterial sei an dieser Stelle der Direktion und den Kuratoren der Herbarien K und SI herzlich gedankt, Dr. R. KIESLING für die Überlassung von Herbar-Dubletten und für Diskussionsbeiträge. ○

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1960): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 4: Cereoideae, Boreocereeeae. - G. Fischer, Jena.
- BACKEBERG, C. (1966): Das Kakteenlexikon. - G. Fischer, Jena.
- BLOSSFELD, R. (1933): Preisliste für Samen von Kakteen und anderen Sukkulente K330.
- BORG, M. A. (1937): Cacti. A Gardener's Handbook for their Identification and Cultivation. - Macmillan, London.
- BRITTON, N. L. & J. N. ROSE (1920): The Cactaceae, Vol. 2. - Carnegie Institution, Publ. no. 248, Washington.
- HAAGE, W. (1958): Freude mit Kakteen. - Neumann Verlag, Radebeul und Berlin.
- HAAGE, W. (1981): Kakteen von A bis Z. - Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul.
- HUNT, D. R. (1992): CITES Cactaceae checklist. - Royal Botanic Gardens, Kew.
- KAKTEEN-HAAGE (1935): Blumenstadt Erfurt (Samen-katalog).
- MANN, J. (1970): Cacti naturalised in Australia and their control. - Department of Lands, Queensland. Brisbane.
- MITICH, L. W. (1971): Anna B. Nickels, Pioneer Texas Cactophile. - Cact. Succ. J. (U.S.) **43**: 209-212, 227, 259-263.
- RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika, Bd 2: Argentinien / Bolivien. - Selbstverlag, Spangenberg.
- SCHUMANN, K. (1897-98): Gesamtbeschreibung der Kakteen. - Neumann, Neudamm.
- STANLEY, T.D. & E. M. ROSS (1983): Flora of south-eastern Queensland, 1. - Queensland Department of Primary Industries, Brisbane.
- TELFORD, I. R. H. (1984): Cactaceae. Pp. 62-80 in: GEORGE, A. S. (ed.), Flora of Australia, 4. Griffin Press, Canberra.
- WEINGART, W. (1910): *Cereus regelii* Weing. sp. n. Monatsschr. Kakt.-Kunde **20**(3): 33-36.

Dr. B. E. Leuenberger
Botanischer Garten und
Botanisches Museum Berlin-Dahlem
D-14191 Berlin

A. M. Friedrich - ein Kakteensammler in Paraguay. Zur Geschichte des *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii*

Franz Strigl

Adolfo Maria FRIEDRICH, um den es hier gehen soll, wurde in Wien geboren und wanderte im Jahre 1923 mit einigen Cousins nach Brasilien aus. Im Jahre 1926 zog es ihn dann nach Paraguay. Im Chaco-Krieg, der von Bolivien und Paraguay geführt wurde und von 1933 bis 1935 dauerte, wurde er Kriegsbildberichterstatte.

Durch den Botaniker Dr. E. HASSLER animiert, begann FRIEDRICH sich für die Flora Paraguays zu interessieren. Der Krieg führte ihn nun in die normalerweise unzugänglichen Weiten des Chacos, einem riesigen Trockenwaldgebiet. Wer hatte schon zuvor die Gelegenheit gehabt, mit einem Lastkraftwagen in Gegenden vorzustößen, die in Friedenszeiten überhaupt nicht befahren werden konnten? Ein weiterer Vorteil war, daß mit dem Fahrzeug die gesammelten Pflanzen auch noch gleich abtransportiert werden konnten.

Außer einem Beitrag in Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung, Jg. 1938 (Reprint in MOSER 1985: 16-19) gibt es meines Wissens keine Veröffentlichungen von A. M. FRIEDRICH, die über seine Sammeltouren berichten. Es ist dem (leider auch schon verstorbenen) Günther MOSER, zuerst in Wien, dann in Kufstein lebend, zu verdanken, daß wir heute über die damalige Sammeltätigkeit dieses Pioniers je wieder etwas erfahren haben.

Daher muß ich hier nun etwas ausholen und über G. MOSER berichten: Als sich Günther MOSER in den 50er Jahren intensiv mit den Kakteen zu beschäftigen begann, stieß er als akribischer Graveur auf viele Ungeheimtheiten bei der Einteilung der Kakteen. Seine Liebe galt schon von Anfang an der



Gattung *Gymnocalycium*. Durch einen Zufall stieß er auf den bereits erwähnten Beitrag von FRIEDRICH in Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung, in dem dieser über seine Sammeltätigkeit in Paraguay berichtete. Ein Sucher, wie MOSER es nun einmal war, machte er mit Hilfe der Österreichischen Botschaft

Ein typisches *Gymnocalycium mihanovichii*, gesammelt von A. M. Friedrich in Paraguay

FRIEDRICH ausfindig, der noch in Asuncion lebte. In der Folge entwickelte sich eine rege Korrespondenz zwischen FRIEDRICH und MOSER, so wechselten dann von 1963 bis 1979 nicht weniger als 52, oft bis zu 10 Seiten lange Berichte von Asuncion nach Wien und später nach Kufstein. Auch MOSER war alles eher als schreibfaul und bombardierte FRIEDRICH mit nicht weniger als 160 Briefen. Er brachte den mittlerweile schon alten und durch ungute Erfahrungen vergränten Mann sogar wieder soweit, daß er wieder auf Kakteenjagd ging. Leider war es MOSER nicht mehr vergönnt, selbst eine Reise über den Atlantik anzutreten, um seinen Freund persönlich zu besuchen. Aber im Laufe der Jahre wurde FRIEDRICH von mehreren Kakteen-sammlern besucht, so unter anderem von A. F. H. BUINING, L. HORST, Dr. W. HOFFMANN, Dr. G. ESSER und W. KNOLL. Er zeigte diesen Leuten viele Fundorte und reichte sie an Freunde mit Empfehlungen weiter. Leider ist dieser Pionier, was die Kakteenflora Paraguays betrifft, am 15. Januar 1987 gestorben. FRIEDRICH besaß in Asuncion eine schöne Villa mit einem großen parkähnlichen Garten mit vielen exotischen Pflanzen und Bäumen. Er war mit einer Paraguayanerin (Guarani) verheiratet.

Eine große Enttäuschung erlebte FRIEDRICH mit den Herren BLOSSFELD und MARSONER, die 1937 - 1938 etwa 4000 Kakteen von seinen Aufsammlungen ohne jede Notiz über den Fundort oder sonstige Daten in Kisten verpackten und zum großen Teil in die USA verschickten. Das Geld dafür hat er nie erhalten. Dieser Pflanzentransport wird dann aber wohl erst richtig dazu beigetragen haben, das Namenswirrwarr beginnen zu lassen. Woran sollten sich die Empfänger orientieren? Um so größer ist das Verdienst MOSERS einzuschätzen, daß er den vergränten alten Herrn wieder auf die Spuren der paraguayischen Kakteen zu setzen imstande war. In diesen Jahren, 1963 bis 1979, gab es ja noch keine Probleme mit dem Pflanzen Ex- und Import. Ich bin auch der Meinung, daß durch FRIEDRICH keine Art ausgerottet wurde, weil

er seine Funde gerade mal in zwei Kilopaketen an MOSER sandte. Die Pflanzen oder Samen waren genau beschriftet und trugen viel dazu bei, die seit Jahrzehnten in unseren Sammlungen teilweise verschollenen oder vermischten Arten wieder neu zu identifizieren.

Nun möchte ich Ihnen einige Reiseberichte von A. M. FRIEDRICH aus dem Chaco-Krieg, die ich den Briefen an Herrn MOSER entnommen habe und die sicher für unsere Leser interessant sein werden, wiedergeben. An dieser Stelle sei aber auch noch einmal auf den Reprint des Artikels von FRIEDRICH aus Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung in dem Buch von MOSER (1985) hingewiesen.

FRIEDRICH schreibt in seinen Briefen an MOSER, daß sämtliche *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii* Werdermann, also die Pflänzchen mit den hellrosa bis dunkelrosa Blüten, die FRIEDRICH während des Chaco-Krieges gesammelt hatte und die nun in seinem Garten ausgepflanzt waren, nach Intervention von FRIEDRICH, nicht in die USA, sondern von MARSONER an BLOSSFELD nach Deutschland gesandt wurden. Auch 50 bis 70 Gramm gereinigter Samen soll so nach Deutschland gesandt worden sein. FRIEDRICH war einfach der Meinung, daß diese Pflänzchen zu schade waren, als Massenware verschertelt zu werden. Laut FRIEDRICH handelte es sich um 200 bis 300 Pflanzen, die einfach aus der Erde gerissen und ohne große Prozedur in Kisten verpackt worden waren. Wahrscheinlich waren sie dann noch monatelang unterwegs, bis sie an ihr Ziel kamen. Vermutlich haben nicht viele Pflanzen diesen Transport überstanden, jeder weiß wie schnell ein fauler Apfel in einer Kiste die ganze Kiste ansteckt. Und in Deutschland hatte man zu dieser Zeit andere Interessen, als sich um diese stacheligen Dinger zu kümmern. Diese Sendung scheint also zum Großteil untergegangen zu sein.

Nur eine Quelle ist mir bekannt, wo diese *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii* mit den rosa Blüten standen und auch immer vermehrt wurden. Es war unser, inzwischen verstorbener, Tiroler Kakteengärt-

ner Johann HATZL in Arzl bei Innsbruck. Bei den ersten Besuchen in seiner Gärtnerei, etwa 1963, standen in seiner Sammlung alte, auf *Trichocereus pachanoi* gepfropfte Mutterpflanzen mit einer ganz dunklen Epidermis und den herrlichen rosa Blüten. Die Gärtnerei HATZL war zur damaligen Zeit überhaupt eine Fundgrube für uns Neulinge, bestanden doch gute Kontakte zu Frau WINTER in Frankfurt-Fechenheim, die die Schwester von Herrn F. RITTER war und die von ihm gesammelten Samen vertrieb. Auf die Frage an Herrn HATZL, was das für Pflanzen wären, sagte uns der gute Mann: „Das ist *Gymnocalycium friedrichii*!“. Wir waren nun der Meinung, die Pflanzen wären nach dem Tiroler Kakteen-sammler Dr. Heimo FRIEDRICH benannt, der sich vor allem mit Lobivien und ihrem Umfeld beschäftigte; von dem Finder FRIEDRICH in Paraguay hatten wir natürlich noch nichts gehört.

Ich glaube, daß die HATZL-Pflanzen als echte Nachkommen der FRIEDRICHschen *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii* anzusehen sind. Herrn HATZL war es gelungen einen Großteil seiner Sammlung über die Kriegswirren zu retten. Seine Glashäuser waren direkt an die Friedhofsmauern von Arzl bei Innsbruck angebaut und entgingen so dem Bombenhagel, der auf Innsbruck niederging. So fanden wir bei ihm viele alte Pflanzen aus der Vorkriegszeit in der Sammlung.

Selbstverständlich hatte Herr HATZL auch Sämlinge von unserem *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii*. Ich erstand damals einige dieser Sämlinge für 3 Schilling pro Pflänzchen. Noch heute steht eine Pflanze davon in meiner Sammlung und ich habe die Pflanzen immer vermehrt und weitergegeben. Aufgefallen ist mir dabei, daß die Sämlinge immer die dunkelste Epidermis dieses Taxons hatten. Ich kann mich auch nicht erinnern, daß eine Blüte je grün-braun gewesen wäre (wie bei *Gymnocalycium mihanovichii*) (Gürke Britton & Rose).

Warum wurden nun diese Pflanzen nicht wieder gefunden, obwohl doch in letzter Zeit einige Sammler in Paraguay unterwegs wa-



Gymnocalycium „friedrichii“ var. *moserianum*“ nom. inval. mit rein weißen Blüten (Foto: Franz Stigel)

ren? Aus der Korrespondenz von FRIEDRICH an MOSER ist die Antwort leicht herauszulesen: Die Pflanzen wurden praktisch in einem unbewohnten Gebiet gefunden, und dort nur auf einem kleinen Areal. Heute sind diese Aufmarschwege längst wieder verfallen, und es wäre wohl reiner Zufall, sollte jemand wieder auf diese Pflanzen stoßen.

Doch nun ein Auszug des Briefes von FRIEDRICH an MOSER aus dem Jahre 1970 über das Auffinden des *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii*.

„Die Entdeckung des ‘Friedrichii’ danken wir eigentlich zum Teile dem Marschall (damals General) Estigarribia, Oberstkommandierender der paraguayischen Truppen während des Chaco-Krieges. Eines Tages sagt er zu mir: ‘Morgen früh fährt der Commandante Ortellado zu unseren am weitesten vorgeschobenen Truppen an den Ufern des Parapití-Flusses, dort sind die Ysoso- oder Guarayo-Indianer ansässig, sie können an der Reise teilnehmen. Ich war natürlich begeistert einverstanden, da mich ja jede neue Gegend im Chaco interessierte. Auf dieser Reise begleitete mich Don Teodoro Rojas und sein Gehilfe Juan Caballero, allgemein Juansito

(der kleine Hans) genannt, außerdem meine beiden ständigen Begleiter Felix und Gregorio und ein Schwarm von Soldaten mit Maschinengewehr und Mausern bis an die Zähne bewaffnet. Diese Vorsichtsmaßregel war notwendig, da wir durch ein Gebiet von verschiedenen Hunderten von Kilometern reisen mußten, in der es keinen Posten und keine Abteilung unseres Heeres gab. Da diese Gegend in ziemlicher Unberührtheit lag, hatten sich auch ziemliche Mengen von Raubtieren dort eingefunden, jedenfalls war Vorsicht am Platz. Ich selbst hatte auch eine kleine Kanone, Kaliber 44, am Gürtel hängen, die ich aber bald in einer Kakteenkiste verstaute, da sie mich andauernd belästigte. Der Weg führte durch ausgedehnte Sandwüsten, teilweise mit erheblichen Steigungen und nur mit Mühe und Not brachten wir den leichten Lastwagen durch, indem wir ca. 24 Mann, Oberst, Offizier und Mannschaft aus Leibeskräften schoben. Auch Don Teodoro, der damals wohl schon über 60 war, mußte herhalten. Es ging jedoch alles gut, ohne besondere Zwischenfälle. Beim Durchqueren eines kleinen schütterten Buschwaldes sehe ich plötzlich vom fahrenden Lastwagen aus dicht am Boden ein kleines intensiv rosenrotes Blümlein, halt was ist das! Kein anderer Kaktus, den ich bisher fand, konnte damit verglichen werden! Ich bat also den Oberst einen Augenblick anhalten zu lassen, um der Sache auf den Grund zu gehen und siehe, da stehen gar nicht so selten oder vereinzelt herrliche Kakteen mit helleren oder dunkleren rosenroten Blüten. Der Geburtstag des *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii*, der Dank seiner roten Mutante wohl der populärste Kaktus der Welt geworden ist! Der Oberst sagte: Beeilt Euch, denn wir haben noch weit und wissen nicht, was uns auf dem Wege noch erwartet.

Also schnell Felix und Gregorio herunter, einen Sack oder eine Kiste und so schnell wie möglich sammeln. Ich habe niemals vorher so prachtvolle Kakteen gesehen wie damals die 'Friedrichii' an ihrem Standorte. Es gab da lebhaft gestreifte Pflanzen, fuchsrot rosa und ocker, andere dunkel rotviolettrot

und rötlich, andere grünlichgelb und ocker, letztere mehr im Schatten wachsend. Fast jedes Exemplar war von den anderen verschieden, eine wirkliche Pracht. Wir sammelten also in Windeseile, in einem Umkreise von vielleicht 100 Metern und ca. 10 Minuten, etwa an die 300 Stück, da ertönte auch schon die Stimme des Obersten: 'Weiter, weiter, wir haben keine Zeit zu verlieren'.

Ich pflanzte dann die Ausbeute in meinen kleinen Garten, damals in einem gemieteten Hause, in den sandigen Boden, um diese bis zur Ankunft von MARSONER, mit dem ich damals in Unterhandlung stand, so gut ich es verstand am Leben zu erhalten; tatsächlich habe ich kaum ein Stück davon verloren. Eines Tages erschien dann MARSONER und übernahm die Kakteen im Stück, ganz gleich ob *Notocactus ottonis*, *Gymnocalycium fleischerianum*, *G. mihanovichii* oder var. *friedrichii*. Alles sollte direkt nach U.S.A. und Japan gesandt werden. Erst auf meine besondere Vorstellung, wie selten und auf kleinen Raum beschränkt die 'Friedrichii' vorkämen, sandte er diese an den Vater von BLOSSFELD nach Deutschland, in einer separaten Kiste. Beinahe wären die 'Friedrichii' endgültig verloren gegangen, da beim Überqueren des Paraguayflusses gerade diese Kiste ins Wasser fiel, sie konnte aber noch gerettet werden. Um nämlich Zoll und Gesundheitspapiere zu umgehen, brachte MARSONER die ganze Ausbeute per Boot nachts in einen kleinen, auf argentinischer Seite gelegenen Fischerort. Dann später teilte mir BLOSSFELD mit, daß es sich tatsächlich um etwas Neues handle und daß die Pflanze *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii* benannt worden sei. Er sandte auch einen kleinen Farbdruck mit, auf dem nebeneinander ein *Gymnocalycium mihanovichii* und ein *G. mihanovichii* var. *friedrichii* abgebildet waren, ersterer mit einer verwelkenden halbgeschlossenen Blüte, so daß wirklich eine gewisse Verwandtschaft der beiden zu bestehen schien. Ich habe damals sofort gegen das Var. protestiert [gegen die Einstufung als Varietät] und führte allerhand Gründe dafür an. Es blieb

aber dabei, bis Sie [G. Moser] intervenierten.“

Das ist also die Geschichte des *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii*, wie es damals beschrieben wurde.

Und nun machen wir einen großen Sprung in die Zeit, als ich mit Herrn Günther Moser ein gemeinsam errichtetes Glashaus zusammen besaß. Das war von 1966 bis 1975.

Ich sah natürlich alle Pflanzen, die von Friedrich an Moser gesandt wurden. Wie in seinem Buch (Moser 1985) nachzulesen, waren es im Laufe der Jahre mehrere Tausend Pflanzen, die nach Kufstein geschickt wurden. Eines kann ich aber mit Sicherheit sagen, das typische *Gymnocalycium mihanovichii* var. *friedrichii* war nie dabei. Friedrich konnte also in den 60iger und 70iger Jahren nie mehr in diese Gegenden vorstoßen, wo er während des Krieges durch Zufall die Pflanzen fand. Das Glück stand ihm damals auch noch bei, weil er genau zur Blütezeit vorbeikam.

Abschließend noch einige persönliche Bemerkungen und Erfahrungen zum Komplex von *Gymnocalycium mihanovichii*, *G. mihanovichii* var. *friedrichii* und all seinen Formen.

Wie schon A. M. Friedrich erwähnt, ist *Gymnocalycium mihanovichii* in Paraguay

sehr weit verbreitet. Mittlerweile sind auch Fundorte in Nord-Ost-Argentinien und sogar aus Bolivien bekannt. Man braucht sich also nicht wundern, wenn die Pflanzen im Laufe ihrer Entwicklung viele Formen angenommen haben. Die eigentümlich gefärbte Blüte dürfte aber wohl das Erkennungsmerkmal sein. Manchmal sind die Blüten grünlich gelb, dann wieder mehr bräunlich. Man darf natürlich nicht Pflanzenmaterial heranziehen, dessen Ursprung im Dunkeln liegt - lassen sich doch Gymnocalycien der gleichen Samengruppe relativ leicht untereinander kreuzen. Ohne eine Befruchtung von Hand konnte ich jedoch noch nie Früchte ernten. Bei uns fehlen für eine Befruchtung einfach die speziellen Insekten.

Einige Erkenntnisse zu einer erfolgreichen Kultur: Wie schon Friedrich erwähnt, wachsen die Pflanzen im Gestrüpp und sind teilweise unter abfallendem Laub versteckt. Sie sind also auch in der Natur kaum der prallen Sonne ausgesetzt. Ich konnte feststellen, daß die Pflanzen bei möglichst hoher Luftfeuchtigkeit sehr gut gedeihen. Im Winter sollte die Temperatur nicht zu weit absinken. Eine allzu lange absolute Trockenheit ist den feinen Faserwurzeln auch nicht zuträglich. Ein niedriger pH-Wert des Substrats scheint von Vorteil zu sein. ○

Literatur:

MOSER, G. (1985): Kakteen - Adolfo Maria Friedrich und sein schönes Paraguay. - P. Suppl., Kufstein.

Franz Strigl
Pater-Stefan-Str. 8
A-6330 Kufstein

LITERATUR

Slaba, R. et al. 1994. Variety *Neolloydia* (syn. *Gymnocactus*) *subterranea* v. *domovine*. Kaktusy 30(2): 54-59, ill.

Beschreibung einer Reise zu den seltenen Pflanzen in den mexikanischen Bundesstaaten Nuevo León und Tamaulipas. Ausführlich wird ein Fundort bei La Escondida beschrieben, wo eine Population der genannten Art in Blüte war; sie wird mit der verwandten *Neolloydia smithii* verglichen. Die heiklen Pflanzen werden in Kultur am besten gepfropft, oder dann in rein mineralischem Substrat gehalten.

Bouma, M. 1994. *Lophophora* sp. nova od Rio Verde. Kaktusy 30(2): 59-60, ill.
Diese kleinste *Lophophora* hat den dunkelsten Körper und große Blüten bis 3 cm Ø.

Sedivy, V. 1994. *Pediocactus knowltonii* Benson. Kaktusy 30(2): 60-61, ill.

Die 1960 beschriebene kleinbleibende Art aus der Four-Corners-Gegend in den USA wird mit einer seltenen weiß-blühenden Form vorgestellt.

Riha, J. 1994. *Turbincarpus hoferi* Luethy & Lau. Kaktusy 30(3): 67-68, ill.

Spaziergang im „magischen Dreieck“ zwischen den Städten Aramberri, Rayones und Galeana im mexikanischen Bundesstaat Nuevo León, wo in den letzten 10 Jahren viele Kakteen entdeckt wurden. *Turbincarpus hoferi* wird kurz vorgestellt; die Art ähnelt etwas *Strombocactus disciformis*.

Mies, B. & Zimmer, H. 1993. Die Vegetation der Insel Sokotra im Indischen Ozean. Natur & Museum 123(9): 253-264, ill., Karte.

Allgemein gehaltener Artikel, der einen informativen Überblick über Flora und Vegetation der vor der Nordostküste Somalias gelegenen, politisch zum Jemen gehörenden Insel Sokotra gibt. Die besondere Sukkulentenflora wurde kürzlich auch in dieser Zeitschrift (45(1): 1-5, 1994) vorgestellt, und ein ähnlicher Artikel ist auch im Jemen-Report (Mitt. Deutsch-Jemenit. Ges.) 25(1): 4-11, 1994, erschienen.

J. Thiede

R. Dufek

ZEITSCHRIFTEN

Mays, H. 1994. *Kedrostis* - give it an inch Cact. File 2(3): 8-10, ill.

Kedrostis africana (Cucurbitaceae) entwickelt bei freiem Auspflanzen in einem Grundbeet einen Caudex von enormen Ausmaßen (wenigstens 1 m lang). Die Art läßt sich leicht aus Samen vermehren (zudem sind die orangefarbenen Früchte eine Augenweide), aber auch Stecklinge der krautigen Triebe bewurzeln sich gut. Dabei wird allerdings ein unregelmäßig gelappter Caudex regeneriert.

Weightman, B. 1994. *Mammillaria hernandezii* - a precocious youngster? Cact. File 2(3): 5-7, ill. Die Verwandtschaft von *Mammillaria hernandezii* (Cactaceae) mit *M. napina* wird diskutiert. Die These daß *M. hernandezii* eine neotäne Form von *M. napina* ist, wird durch Vergleich von Sämlingen nicht gestützt.

Lampard, S. 1994. Pinguicubs in the mist. Cact. File 2(3): 19-22, ill.

Unter den mexikanischen Arten der Gattung *Pinguicula* ('Fettblatt', Familie *Lentibulariaceae*) gibt es eine Reihe von mehr oder weniger ausgeprägt blattsukkulente Arten, von denen einige in Wort und Bild vorgestellt werden. In Kultur sind diese karnivoren (fleischfressenden) Arten noch wenig verbreitet und machen einige Schwierigkeiten.

Goodson, P. 1994. Red spider mite. Cact. File 2(3): 23-24, ill.

Spinnmilben sind offenbar eine international auftretende Plage von Sukkulentsammlungen. Neben guter (Gewächshaus-) Hygiene werden die üblichen Bekämpfungsmaßnahmen mit Chemie empfohlen; wegen des kurzen Generationszyklus entwickeln die Tiere allerdings rasch Resistenzen. Hohe Luftfeuchte, wie sie meistens als vorbeugende Maßnahme empfohlen wird, wirkt nur beschränkt. Zwei REM-Abbildungen illustrieren die uns sonst in dieser Ansicht unbekannten Mitbewohner unserer Sammlungen.

Bayer, M. B. 1994. Leaf spirals in *Haworthia*. Haworthiad 8(1): 2-6, ill.

Die von den Kakteen bekannten Berührungszeilen treten bei den Haworthien in Form von Blattspiralen auf und werden vom Autor vorgestellt.

Hammer, S. 1994. Notes on Japanese Haworthias. Haworthiad 8(3): 6-9.

Interessanter Einblick in die Vielfalt der in japanischen Sammlungen angetroffenen 'speziellen' Haworthien. Abweichende Formen (Mutationen, etc.) werden gezielt weitervermehrt, und durch Kreuzungen wird die Vielfalt ergänzt. Die Züchtung von 'reinen Linien' führte zu zahlreichen besonders schönen Formen.

Fuller, G. & Mays, H. 1994. Variegation. Haworthiad 8(4): 2-8, ill.

Kurzgefaßter Überblick über die in englischen Sammlungen vorhandenen variegaten Arten von *Haworthia*. Erwähnt werden auch variegated Formen von *Gasteria batesiana* und *G. disticha*.

U. Eggli

Kearns, D. M. 1994. The genus *Ibervillea* (Cucurbitaceae): an enumeration of the species and two new combinations. Madroño 41(1): 13-22, Best.-Schlüssel.

Bearbeitung der Gattung *Ibervillea* mit insgesamt 8 caudiciformen Arten, die von den südlichen USA bis Guatemala verbreitet sind (mit Bestimmungsschlüssel und Beschreibungen). Die kürzlich beschriebene monotypische Gattung *Dieterlea* (*D. fusiformis*) wird als *Ibervillea fusiformis* einbezogen.

Kunze, H. et al. 1994. *Cibirhiza albersiana*, new species of *Asclepiadaceae*, and establishment of the tribe *Fockeeae*. Taxon 43(3): 367-376, ill., Karte. Die nach Prof. F. Albers (Münster) benannte und aus dem südlichen Afrika stammende *Cibirhiza albersiana* ist die zweite Art der bisher mit *C. dhofarensis* aus dem Oman monotypischen Gattung. Für *Cibirhiza* und die nahe verwandte Gattung *Fockea* wird innerhalb der *Asclepiadaceae* der neue Tribus *Fockeeae* aufgestellt.

Liede, S. & Meve, U. 1993. Towards an understanding of the *Sarcostemma viminale* (*Asclepiadaceae*) complex. Bot. J. Linn. Soc. 112: 1-15, ill.

Vorläufige Bemerkungen zur Gliederung des taxonomisch schwierigen Komplexes der variablen und weitverbreiteten *Sarcostemma viminale* (mit Beschreibung einer neuen Unterart und einer Umkombination).

Liede, S. 1993. New species and some important name changes in Malagasy leafy *Cynanchum* (*Asclepiadaceae*). Bull. Mus. Nation. Hist. Nat. Paris, ser. 4, sect. B, Adansonia 14(3-4): 429-453, ill.

Zahlreiche Neubeschreibungen und Umkombinationen innerhalb der Gruppe der beblätterten madagassischen Arten von *Cynanchum* (mindestens einige knollenbildend).

Bacigalupo, N. M. 1993. *Talinum nocturnum* N. M. Bacigal. (*Portulacaceae*), una nueva especie del Chaco paraguayense (Notulae ad Floram paraquaiensem, 43). Candollea 48(2): 511-516, ill., Best.-Schlüssel.

Erstbeschreibung der im Titel genannten *Talinum*-Art aus dem paraguayischen Chaco; enthält auch einen Bestimmungsschlüssel zu den 5 in Paraguay vorkommenden Arten der Gattung.

Meve, U. & Porembski, S. 1993. *Brachystelma* Sims (*Asclepiadaceae*) in West Tropical Africa. Bot. Jahrb. Syst. 115(3): 315-324, ill., chrom. nos.

Die 7 westafrikanischen Arten der Gattung *Brachystelma* werden in verwandtschaftlicher und

phytogeographischer Hinsicht besprochen; *B. mortonii* und *B. plocamoides* werden zudem detailliert beschrieben.

Lebrun, J.-P. et al. 1994. *Brachystelma letestui* Pellegrin, une rare *Asclepiadaceae* d'Afrique équatoriale. Candollea 49(1): 183-186, ill.

Die bisher nur von der Typusaufsammlung bekannte im Titel genannte Art wird nach einem neuen Fund aus Gabun detailliert beschrieben (mit Zeichnungen und s/w-Fotos).

Hickman, J. C. 1993. The Jepson Manual. Higher plants of California. Berkeley / Los Angeles (US), etc.: University of California Press. xvii + 1400 pp., ill., Best.-Schlüssel.

In der Fachpresse hochgerühmte Gesamtdarstellung der Flora des US-amerikanischen Bundesstaates California im Florenformat. Auch alle vorkommenden Sukkulente (v.a. *Cactaceae*, *Crassulaceae*, *Agavaceae*) werden behandelt. Alle Familien, Gattungen und Arten werden kurz charakterisiert (mit Bestimmungsschlüssel für Gattungen und Arten; zahlreiche Arten mit Strichzeichnungen illustriert). Bedeutsam ist die Bearbeitung der 24 kalifornischen *Dudleya*-Arten (*Crassulaceae*) durch J. A. Bartel, die die einzige neuere (Teil-) Bearbeitung der Gattung darstellt. Der etwas hohe Preis (ungefähr DM 130.00 = CHF 111.00) ist der Ausstattung und dem Umfang des großformatigen Buches angemessen.

Meyrán G., J. 1993. La familia *Crassulaceae* en el Estado de Hidalgo. In: Villavicencio, M. A. et al. (eds.), Investigaciones recientes sobre Flora y Fauna de Hidalgo, México. Pachuca (MEX): Universidad Autónoma de Hidalgo 11-36, ill., Best.-Schlüssel.

Synoptische Auflistung aller aus dem mexikanischen Bundesstaat Hidalgo bekannten Arten der *Crassulaceae*, mit Bestimmungsschlüssel zu den vorkommenden Gattungen *Tillaea*, *Pachyphytum*, *Echeveria*, *Sedum*, *Graptopetalum* und *Villadia*, sowie zu den einzelnen Arten jeder Gattung. Die einzelnen Arten werden kurz kommentiert und bekannte Fundorte werden aufgelistet.

Audru, J. et al. 1994. Données nouvelles sur deux *Pachycymbium* (*Asclepiadaceae*) de Djibouti. Candollea 49(1): 187-194, ill.

Die beiden bisher wenig bekannten Arten *Pachycymbium sacculatum* und *P. kochii* werden aufgrund von Aufsammlungen aus Djibouti detailliert dargestellt (Beschreibung, Detailzeichnungen, ökologische Angaben, Chromosomenzahlen).

Carter, S. 1993. Two new species of *Monadenium* (*Euphorbiaceae*) from Somalia. Nord. J. Bot. 13(5): 541-543, ill.

Erstbeschreibung von *Monadenium gillettii* (verwandt mit *M. ellenbeckii*) und *M. lindenii* (verwandt mit *M. virgatum*) aus Somalia.

J. Thiede

Kakteen und andere Sukkulenten - die auch im Winter wachsen

Dieter Herbel

Die Wintermonate gelten bei uns in Mitteleuropa eigentlich als die typische Ruhezeit für unsere Kakteen und anderen Sukkulenten. Der flache Sonnenstand und die kurzen Tage bieten diesen Pflanzen nicht mehr ausreichende Lichtmengen, wie sie für ein gesundes Wachstum erforderlich wären. Durch eine vorgegebene Ruhezeit - ohne Wassergaben bei niedrigen Temperaturen - werden die Kakteen und viele andere Sukkulenten veranlaßt, ihr Wachstum während dieser Zeit völlig einzustellen. Ähnlichen Verhältnissen sind diese Pflanzen übrigens in ihrer Heimat vielfach ausgesetzt, weshalb sie nicht als unnatürlich zu betrachten sind.

Epiphytische Kakteen wachsen weiter und blühen!

Doch auch unsere sukkulente Pflanzenwelt weist viele Ausnahmen auf. Es sind dies vor allem die epiphytischen Kakteen, die in tropischen Gebieten verbreitet sind, wo ihnen nahezu ganzjährig gleichmäßige Niederschläge geboten sind und kaum stark schwankende Temperaturen auftreten. So behalten sie auch bei uns ganzjährig ihren gewohnten Wachstumsrhythmus bei. Zahlreiche Vertreter aus den Gattungen *Disocactus*, *Hatiora*, *Lepismium*, *Rhipsalis* und *Schlumbergera* beginnen darüber hinaus vielfach während der Wintermonate zu blühen. Gerade aus diesem Grund werden sie so gerne in unseren Sammlungen gepflegt.

Auf mild feuchtes Erdreich achten

So ist es ganz besonders wichtig, neben einem humosen Erdreich das Substrat immer

gleichmäßig feucht zu halten. Wegen der feinen, empfindlichen Wurzeln darf es nicht zu einem staubtrockenen Erdmaterial kommen; je nach Überwinterungstemperatur sind die Pflanzen also wiederholt zu gießen. Auch leichte Volldüngergaben mit in das Gießwasser gegeben, sollten während der Wintermonate beibehalten werden. Dies ist besonders dann vorteilhaft, wenn dichter Blütenknospenansatz erfolgt.

Warmer Standort ist günstig!

In einem gut temperierten Blumenfenster, zusammen mit Bromelien, Orchideen und tropischen Farnen, lassen sich die meisten Arten der epiphytischen Kakteen am besten kultivieren. Bei Temperaturen um 14-18° C wachsen sie überwiegend gut weiter, entwickeln sich prächtig und gelangen dann auch regelmäßig zur Blüte. Hier können wir die Pflanzen auch häufig zusätzlich leicht übersprühen.

Weihnachtskakteen in herrlichen Farben

Auch die winterblühenden Weihnachtskakteen - *Schlumbergera*-Hybriden - haben als echte Epiphyten ihr Wachstum in diesen Wochen keineswegs eingestellt. In Spezialgärtnereien und Gartencentern werden alljährlich große Mengen herrlicher Pflanzen in einer breiten Sortenvielfalt angeboten. Durch gärtnerische Züchtungen sind in den letzten Jahren wertvolle Neuheiten entstanden, die sich durch regelmäßigen, überaus üppigen Blütenansatz und prächtige Farbnuancen auszeichnen. Wir erkennen sie vor allem an den typisch stark gekerbten Sproßtrieben. Die al-

ten Sorten verlieren mehr und mehr an Bedeutung.

Gelegentliche Düngergaben unerlässlich

Die voll mit Blütenknospen besetzten Weihnachtskakteen müssen wöchentlich leicht gedüngt werden, damit sich alle Blüten voll entfalten können. Voll aufgeblühte Pflanzen sollten Sie nicht im stark geheizten Wohnraum aufstellen, da die Blüten dort viel zu schnell abfallen. Bei Temperaturen um 15°C, wie etwa in einem Blumenfenster, halten die einzelnen Blüten gar über einige Wochen.

Abgeblühten Weihnachtskakteen etwas Ruhe gönnen

Nach dem Verblühen bieten wir den Pflanzen eine kurze Ruhezeit bis etwa Anfang März. Das Gießen wird etwas eingeschränkt, ohne das Substrat ganz trocken werden zu lassen. Düngen sollten wir nun nicht mehr. Danach erhalten die Pflanzen neues, gut humoses Erdreich. Nun folgen wieder regelmäßige Wasser- und leichte Düngergaben. Besonders bewährt haben sich für diese Pflanzen die sog. „TEKU-Ampeltöpfe“ mit flachen Wasseruntersetzern und speziellen Aufhängestäben. In diesen Töpfen können wir sie dann auch im Sommer gut ins Freie hängen.

Viele andere Sukkulenten wachsen im Winter

Einige südafrikanische Pflanzen aus der Familie der Mittagsblumengewächse (*Aizoaceae*) stellen sich im Jahresrhythmus nicht um und beginnen bei uns im Herbst und Winter zu wachsen, wenn in ihrer Heimat das Frühjahr und der Sommer einsetzt. Besonders die zierlichen *Conophytum* haben jetzt ihre Wachstumszeit und müssen daher wiederholt ganz vorsichtig gegossen werden. Erst ab Februar schränkt man die Wassergaben wieder langsam ein, um die Pflanzen dann ab April wieder trockener zu halten. Ähnliche Pflege verlangen noch die Gattungen *Fenestraria*, *Gibbaeum* und *Titanopsis*.

Auch viele Dickblattgewächse jetzt gießen

Zahlreiche Vertreter aus der Familie der Dickblattgewächse (*Crassulaceae*) zählen zu den ausgesprochenen Winterwachsern. Erwähnt sei hier die allbekannte *Crassula ovata*, früher als *C. portulaca* bezeichnet. Sie beginnt jetzt im Winter, die weißen Blütenrispen zu entfalten. Viele rosettenbildende Arten der Gattung *Echeveria* blühen ebenfalls in diesen Wochen und sollten wiederholt leichte Wassergaben erhalten. Auch kleine Vertreter der Gattung *Aloe* und etliche andere mehr, gelangen in den Wintermonaten zur Blüte. Bei all diesen Blattsukkulanten kommt es in erster Linie darauf an, die Pflanzen niemals so trocken zu halten, daß die Blätter einschrumpfen und abgeworfen werden.

Beim Gießen immer auf Temperatur achten!

Grundsätzlich gilt die Regel: Je kühler, um so trockener müssen die Pflanzen stehen. Bei Temperaturen um 12-15°C am Fenster oder im Gewächshaus, vor allem an sonnigen Wintertagen kann meist vorsichtig gegossen werden. Am besten bringen wir die Wassergaben in den Vormittagsstunden aus, damit die Pflanzen selbst bis zum Abend wieder völlig abgetrocknet sind.

Kein kaltes Gießwasser

Verwenden Sie auch niemals kaltes Wasser zum Gießen der Pflanzen. Gerade jetzt im Winter sollte es immer leicht angewärmt sein und mindestens Lufttemperatur aufweisen. Noch besser wäre es, wenn das Gießwasser um 5-10°C wärmer ist. Nur so können nachteilige Folgen an den Wurzeln vermieden werden. Also auch in den Wintermonaten darf die erforderliche Pflege verschiedener Kakteen und anderer Sukkulenten nicht völlig vernachlässigt werden, um unsere Pflanzen gut gedeihen zu lassen. ○

Dieter Herbel
Elsastraße 18
D-81925 München

Die neue Superlative für alle Freunde der „anderen Sukkulenten“ über 400 Seiten mit 1'200 erstklassigen Farbfotos

Rauh, Werner: Succulent and Xerophytic Plants of Madagascar, Volumen 1 (von 2)

1995, englisch, +400 Seiten, 1200 Farbfotos, Leinenband mit Schutzumschlag

DM 179,- / sFr. 146,- / öS 1300,-

NEUE LITERATUR

McMillan & Horobin: Christmas Cacti - The Genus Schlumbergera and its hybrids, 1995, engl., 160 Seiten, 122 Farbf., Verbreit.-Kart., Zeichn., kartoniert DM 49,- (gebunden DM 75,-) Succulent Plant Research, Vol. 4:

Bradleya 13/1995, engl., 120 Seiten, 56 Farbfot., 36 SW.-Fot., Zeichn. und Diagramme, 11 verschied. Beiträge, kart. DM 32,-;

Lüthy/Taxonomische Untersuchung der Gattung Mammillaria, 1995, dtsch., 230 Seiten, 63 SW.-Fot., Diagr. und Zeichn., kart. DM 36,-;

Erhardt/PPP-Index, Pflanzeneinkaufsführer für Europa (als Buch und auf CD-ROM), 1995, dtsch., franz., engl., 590 Seiten Text, inkl. CD-ROM (für Windows), kart. DM 48,- (mehr als 60'000 Pflanzenarten und -sorten mit Bezugsquellen, 1000 Titel Literaturverzeichnis)

Repertorium Plantarum Succulentarum Vol. 45/1994, kart. DM 18,-.

Bestellservice 24 Stunden täglich per Telefon(Band), per T-online oder Fax. Angebot und Preise freibleibend. Alle Preise plus Versandkosten. Export und Erstauftrag gegen Vorkasse (Proforma-Rechnung).

Jörg Köpper Versandgeschäft für Botanische Fachliteratur

Kunstgrafik - Kartenwerke - Reiseführer - Video - CD-Rom

Lockfinke 7 D-42111 Wuppertal Tel./T-online (02 02) 70 31 55 Fax (02 02) 70 31 58



PRINCESS Isolierglashaus

20 mm Thermoacrylverglasung

✧ jede Menge Lüftungsflächen
durchdachte Inneneinrichtung
klare, kräftige Alukonstruktion

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospektheft
mit allen Typen und Preisen. Sie erhalten eine
Menge handfester Informationen.

Eine echte Entscheidungshilfe.

R. WAGNER Glashausbau · A-5026 Salzburg
Uferstr. 22 · Tel. 0043-662-622529 (76 = Fax)
D-83487 MARKTSCHELLENBERG · Marktpl. 6

British Cactus & Succulent Society

Our JOURNAL of international repute caters with items of botanical interest for all enthusiasts of Cacti and Succulents. Produced quarterly it contains articles of scientific information as well as member's news and views.

also

'BRADLEYA', an annual publication for the serious collector and student of succulent plants.

Full Membership including 'BRADLEYA'

In UK or other EEC Country £ 22.00

Other countries outside the EEC £ 24.00

or US\$ 52.00

Full Membership excluding 'BRADLEYA'

In UK or other EEC Country £ 12.00

Other countries outside the EEC £ 13.00

or US\$ 28.00

Overseas issues despatched by air mail. Back numbers of most issues available.

Further details from:

The Membership Secretary - Mr. P. A. Lewis,

Firgrove, 1 Springwoods, Courtmoor, Fleet, Hants. GU13 9SU ENGLAND

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde - BILAHÖ - (miner. / organisch) / Kakteenerde - BILAHYD - (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe
BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschröt /
Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies /
Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger /
Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Fordern Sie für Vierkanttöpfe, Vierkantcontainer- und Rundtöpfe in Originalkartons Angebot an!

GANTNER - KOPF,

Tel. 072 44 / 87 41 u. 35 61

Kakteen- u. Orchideensubstrate

Ringstraße 112,

Mineralische u. organische

76356 Weingarten bei Karlsruhe

Naturprodukte

Büro = Wilzerstraße 34

Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 - 14.00 Uhr.
Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr.

KAKTEEN SAMEN ☼

Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulenten und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu.

Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug and Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England, MK42 8ND

Angebot des Monats

2 Pflanzschalen 48x33x6,5 braun gelocht,
4 Anzuchtschalen 38x25 je 2 rot u. 2 grün
1 Packung Gelbtafeln, 3 Styroporschalen 20x15
1 Liter Wuxal Super, 1 kg Flory 1 Kakteendünger,
2 Zimmertreibhäuser 38x25x19, sehr stabil,
500 Etiketten 1,3x6, 100 Vierkantöpfe Gr. 6,
50 Vierkantöpfe Gr. 7, 50 Vierkantöpfe Gr. 8
alles zusammen für 100,-DM + Porto u. Verpackung
Bestellnummer 2/96 solange Vorrat reicht.
außerdem möchte ich auf meine Liste in Heft 1/96
hinweisen, die auch sehr günstige Angebote enthält.

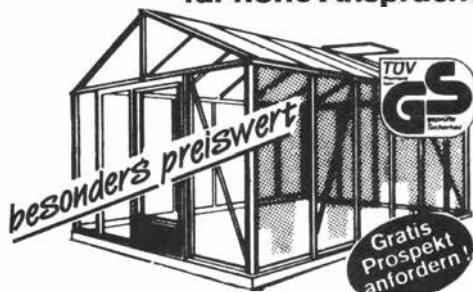


Viola Götz
Pflanzenzubehör
Jakob-Kaststr. 19
76593 Gernsbach
Tel./Fax 07224/67017

**Wintergärten -
Schwimmballen - Pavillons**

**direkt
vom Hersteller**

Gewächshäuser für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



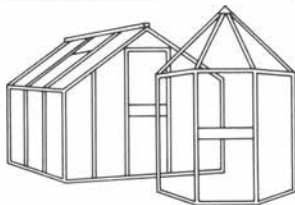
Palmen GmbH
Lise-Meitner-Str. 2/5 · 52525 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681

VOSS Gewächshäuser



Sonderanfertigungen
Anlehn - Rundhäuser - Frühbeete
Bausätze, Montageservice, Glas bis
16 mm, Wintergärten, Überdachungen.

Prospekte von: VOSS 55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon: 0 61 36 / 915 20 · Fax 91 52 91



ANZEIGEN- SCHLUSS

für KuaS - Heft 4 / 1996:
spätestens am 15. Feb. '96
(Manuskript bis spätestens 1. März)
hier eingehend.

RICHTER-SUKKULENTEN

Im Mittelweg 1, D-55294 Bodenheim/Rhein

Gemäß unserer Tradition: gesunde, seltene Kulturpflanzen mit bekannter Herkunft, z. B. Mexiko, USA, Patagonien (winterharte). Raritäten, über die sich jeder freut. Neue Sukkulente-Samen aus Afrika, Caudex. Neue Super-Liste für DM 2,-, Pfl. auch ab 2,-.

KAKTEEN - SAMENLISTE 1996

Wie in den letzten Jahren ist Inhalt und Portionsgröße für Kakteenfreunde mit wenig Platz geeignet, denn es sind viele Zwergkakteen enthalten, aber auch Mammillarien- und Notocacteenfreunde finden ein breites Angebot. Sie können auch gleich ein Sortiment mit 50 Arten zu je 10 Korn + Aussaatanleitung für 25,- DM Nettopreis anfordern.

Pflanzenangebote versende ich erst wieder im Frühjahr.

Manfred Wuttke, Paul-Singer-Str. 62, D-06116 Halle/S.

Tel. u. Fax: 03 45 / 3 10 70